Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 261. Bromberg, Sonntag den 13. November 1927. 51. Jahrg.

Die Mutter der Parlamente.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, November 1927.

Das englische Parlament, das sich „die Mutter der Parlamente" nennt, hat seine Beratungen wieder aufgenommen. Damit ist der politische Kampf wieder mit seinem normalen Fechtboden versehen, auf dem Regierungsparteien und Opposition die Klingen kreuzen können. Die Hauptvorlage dieser Sitzung ist das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Dazu treten eine Reihe kleinerer Vorlagen, die den Deutschen nicht sonderlich interessieren. Darunter befindet sich ein Filmgesetz. Man hofft, dadurch die Liebe des englischen Publikums zu englischen Filmkunsterzeugnissen steigern zu können. Die englische Regierung geht, wie man sieht, den einmal beschrittenen Weg des Schutzes des heimischen Konsums unbeirrt weiter.

Das Schwergewicht der parlamentarischen Tätigkeit in England liegt jedoch nicht so sehr in den großen Debatten über diesen oder jenen Gesetzentwurf und den dabei gehaltenen Gardinenpredigten der Minister und der Oppositionsführer, als in den den kleinen Anfragen gewidmeten Stunden. Das englische Parlament hat fünf Sitzungstage in der Woche, die in ihrem Verlaufe durch einen festen Rahmen parlamentarischer Überlieferung bestimmt sind. Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag versammelt sich die Volksvertretung um drei Uhr und berät bis elf Uhr abends. Um elf Uhr abends ist Schluß. Aber es kann der Sitzungsbeschluß bei bestimmten Gelegenheiten aufgehoben werden, und dann entstehen die Nachtsitzungen. Sie haben, wie man sieht, nichts Außergewöhnliches an sich. Wer bis elf Uhr wach geblieben ist, ist bei genügend interessanten Verhandlungsstoffen erbötig, auch noch länger aufzubleiben. Doch hat der Beobachter englischer Dinge den unbestimmten Eindruck, daß diese Nachtsitzungen im Frühling und im Sommer, wo man Gelegenheit hat, morgens früh bei Tage der Bevölkerung Londons das Bild des schwergeprüften Politikers vorzuführen, häufiger sind als im Winter, wo ein echter Londoner Nebel auch den ältesten Londoner den Weg nach Hause verfehlen lassen kann.

Mit Ausnahme der Freitagssitzungen ist die erste Stunde des Tages im parlamentarischen Sinne, nämlich die Zeit von 3—4 Uhr, den kleinen Anfragen gewidmet. Diese zerfallen in zwei Kategorien, die mündlich und schriftlich zu beantwortende. Eine strenge Regelung der äußeren Form ermöglicht es den Kabinettsministern, in dieser einen Stunde nicht weniger als 6 bis 10 Dutzend kleiner Anfragen zu erledigen, und die parlamentarische Disziplin ist so groß, daß trotz dieser scheinbar unzulänglichen Frist noch Gelegenheit zu kleinen Spezialdebatten gefunden wird; die M. P. S. oder Mitglieder des Parlaments (member of Parliament) dürfen nämlich im Anschluß an eine gestellte Frage Zusatzfragen stellen, auf die der Minister Zusatzantworten geben muß.

Das Kunststück wird folgendermaßen fertiggebracht: Die zur mündlichen Beantwortung bestimmten Fragen müssen 24 Stunden vor Sitzungsbeginn in den Händen des verantwortlichen Ministers sein. Es kann auch eine kürzere Frist gesetzt werden, aber nur mit Zustimmung des Ministers. Die eingelaufenen Fragen werden dann auf einem besonderen Blatt der Tagesordnung chronologisch gedruckt und numeriert. Jedes Mitglied des Hauses hat das Blatt in den Händen, und so entstehen die lakonischen Antworten, die Antwort auf die Frage des Vorredners ist negativ, oder die Antwort lautet: nein, oder die Antwort lautet: ja. Alle anderen Fragen, welche eine längere Antwort notwendig machen, werden schriftlich beantwortet, und diese Antworten sind dem schon am nächsten Tage erscheinenden stenographischen Berichte über den Sitzungsverlauf beigegeben. Dieser stenographische Bericht erscheint in Gestalt eines sauber gedruckten blauen Heftes, das 50 Pfennige kostet und das jedermann abonnieren kann. Dieser amtliche Sitzungsbericht, Hansard genannt, stellt eine Höchstleistung parlamentarischer Organisation dar.

Die kleinen Anfragen müssen von den Ministern persönlich beantwortet werden. Nur in dringenden Fällen vertritt ihn der parlamentarische Unterstaatssekretär. Sie beziehen sich auf jeden nur erdenklichen Umstand, auf jeden nur vorstellbaren Gegenstand des öffentlichen Lebens. Das schlechte Benehmen eines Postbeamten oder ein übler Geruch in der Nähe einer Landstraße, kurzum, das Schicksal eines jeden Bürgers kann und wird regelmäßig zum Gegenstand einer Anfrage gemacht, auf die hochmögende Minister in eigener Person entworten müssen, weil sie dafür verantwortlich sind. Durch das Mittel der Zusatzfragen ergibt sich auch gleichzeitig die Möglichkeit, den Minister auf seine parlamentarische Eignung zu prüfen. Wehe ihm, wenn er in seinen Zusatzantworten den Nachweis liefert, daß er von seinem ministeriellen Geschäfte nichts versteht. Auf die Zusatzantworten können ihn seine Räte nicht vorbereiten. In gleicher Weise, wie die kleinsten Fragen, die Nebensächlichkeiten des politischen Lebens eines Volkes auf diese Weise zur Sprache gebracht werden, kommen natürlich auch die hohen Probleme der Politik zur Behandlung. Die kleine Anfrage wird selbstverständlich darum mit besonderer Liebe von der Opposition gepflegt. Es gibt kein sichereres Symptom für die Unfähigkeit der gegenwärtigen Opposition, als daß sie die kleine Anfrage im Unterhause nicht mit dem Geschick und der Zielsicherheit handhabt, wie es die Konservativen taten, als sie in der Opposition waren.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die kleine Anfrage das Rückgrat des englischen Parlamentarismus darstellt. Darauf beruht die Möglichkeit parlamentarischer Kontrolle der Leistung der Behörden durch die Öffentlichkeit, und wiederum kann sich der parlamentarische Minister über das Funktionieren des von ihm vertretenen Apparates bis in die letzten Glieder, bis herab zum kleinsten Funktionär persönlich überzeugen. Der englische Parlamentarismus ist somit etwas gänzlich anderes als beispielsweise die polnische oder die deutsche Reichstagsherrschaft. Uns Mitteleuropäern fehlt die Kontrolle der Bureaukratie durch das Parlament.

Eine sehr wesentliche Folge dieser Einrichtung ist die Notwendigkeit für die Minister, fünfmal in der Woche geschlossen vor den Abgeordneten zu erscheinen, ist der Zwang, sich fünfmal in der Woche vor der Öffentlichkeit des Landes und der Welt in Freiheit dressiert produzieren zu müssen. Ein weiteres Ergebnis liegt in der Aufrechterhaltung des Interesses am Parlament. Das gesamte öffentliche Leben spiegelt sich in den kleinen Anfragen wider, und zwar in einer kurzen, prägnanten und häufig amüsanten Form. Die Kunst der Beherrschung der parlamentarischen Methoden, die witzige Frage und die kluge Antwort gibt immer wieder Gelegenheit, selbst die Penny-Presse mit gern aufgenommenem Stoffe zu versorgen. Tagt das Parlament, dann gibt es kleinere und größere Sensationen. Niemals fehlt das dramatische Interesse an der Politik, und weil das Parlament in England selbst heute, wo eine zersplitterte, uneinige Opposition das Zustandekommen eines politischen Wortgefechts nicht immer verbürgt, den an sich spröden politischen Stoff in eine populäre und verständliche Form zu bringen weiß, übertreiben wir nicht, wenn wir sagen, daß der Wiederzusammentritt des englischen Parlaments, wie üblich, ein politisches Ereignis darstellt, das in seiner Besonderheit zu behandeln auch für einen Nichtengländer durchaus lohnend erscheint.

Das Versailler Diktat.

Eine holländische Kritik.

In der holländischen Zeitung „Telegraaf" hatte vor kurzem ein Maler einen Hetzartikel gegen Deutschland veröffentlicht. Er wird jetzt von Professor de Louter, einer der bedeutendsten holländischen Rechtsgelehrten, in überlegen er Weise abgefertigt. Das Eintreten des Gelehrten gegen das Versailler Diktat ist um so bemerkenswerter, als der „Telegraaf" bekanntlich durchaus nicht deutschfreundlich eingestellt.

Professor de Louter erinnert an die Friedensverhandlungen. Die „vier Großen" verhandelten, ihre Auffassungen lief weit auseinander. Deutschland durfte sich an den Diskussionen nicht beteiligen. Erst in letzter Stunde, als alles geregelt war, durfte es erscheinen und ... unterzeichnen. **Diese Art und Weise steht als einzig in der Geschichte da.** Nach früheren Kriegen wären immer beide Parteien einander gleichberechtigt begegnet, hätten zusammen verhandelt, und wären schließlich als Gleichberechtigte zu einem Abkommen gelangt. Diese Gleichberechtigung ist leider 1918/19 nicht berücksichtigt woredn.

Die Form ist indes Nebensache, so sagt de Louter weiter, der Inhalt Hauptsache. Artikel 231, durch den Deutschland gezwungen wird, anzuerkennen, der einzig Schuldige an dem Kriege und seinen unheilvollen Folgen zu sein, ist **nicht nur eine höchst anfechtbare These, sondern eine unerhörte und unzulässige Verhöhnung des geschlagenen Feindes** und könne nur Unmut und Ärger erwecken. Welchen Wert hat der Spruch eines Richters, der sich herausnimmt, in einer Sache, in der er selbst Hauptpartei ist, zu urteilen? War dieser Spruch vielleicht als Grundlage der harten Friedensbedingungen nötig? Nein, er sei höchstens Vorwand! Die Friedensbedingungen ruhen bei der Übermacht des Siegers. Artikel 231 erniedrigt und erbittert den Gegner. Er vergiftet die Zukunft!

Das **Selbstbestimmungsrecht** sei, so sagt Professor de Louter weiter, **in vielen Fällen verleugnet und verfälscht** worden. Wenn man das alles bedenke, so gehöre Mut — oder Verblendung dazu, das Diktat von Versailles als die Frucht der Gerechtigkeit zu betrachten. Er tritt für eine Revision ein, die auch Frankreich einmal werde anerkennen müssen.

Hoover — der kommende Mann.

Coolidge verzichtet endgültig auf seine Kandidatur.

Newyork, 9. November. (PAT) In der amerikanischen, wie auch in der Auslandspresse war wiederum das Gerücht aufgetaucht, daß sich Präsident Coolidge abermals zur Kandidatur für den Posten des Präsidenten der Vereinigten Staaten für das Jahr 1928 bewegen lassen werde. Diesem Gerücht hat der Präsident endgültig ein Ziel gesetzt, indem er dem Senator Dr. Feß gegenüber erklärte, daß seine Kandidatur vollkommen ausgeschlossen sei. Trotz der zahlreichen und widerspruchsvollen Voraussagen, die in der Presse erschienen, unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, daß der Mann, der im gegenwärtigen Augenblick die größten Chancen hat, von der republikanischen Partei als Kandidat in den Vordergrund gestellt zu werden, der Staatssekretär für Handel Hoover ist und bleibt.

Ein neuer polnischer Thronanwärter.

Mieszko der Fünfte.

Warschau, 10. November. Polen ist um einen Thronprätendenten reicher geworden. Er nennt sich Mieszko V. und hat in Anbetracht dessen, daß außer ihm noch andere Thronanwärter vorhanden sind, eine „recht vernünftige Verteilung der einzelnen Gebietsteile" unter den Thronanwärtern vorgenommen.

Nach dem Plan Mieszkos V. würde dem „König Wladyslaw V." Kleinpolen zu überweisen sein, während dem „König Zygmunt IV." Kongreßpolen zufallen würde; Mieszko V. dagegen würde den Thron in Großpolen besteigen. Auch auf die Frage, was mit der „Königin Maria" anzufangen sei, weiß Mieszko eine Antwort: sie könne eventuell einen der drei Thronanwärter heiraten oder den Thron von Polnisch-Schlesien besteigen.

Merkwürdig ist, daß diese Vorschläge „Mieszkos V." von Posen ausgehen. Sollte auch dort die Königsmanie grassieren? ...

Zu viele Feste.

Wie dem „Dziennik Bydgoski" aus Warschau gemeldet wird, hatte die „Arbeitsliga" an den Staatspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem die Bitte ausgesprochen wurde, man möchte die Feier des 11. November auf den nächstfolgenden Sonntag verlegen. Man würde dadurch Zeitvergeudung vermeiden und die Bevölkerung nicht daran gewöhnen, häufig der Untätigkeit ausgesetzt zu werden. In der Denkschrift wird betont, daß Polen, trotzdem es in der europäischen Staatenreihe nach Flächeninhalt und Bevölkerung an sechster Stelle stehe, in bezug auf schöpferische Arbeit den letzten Platz einnimmt und sogar hinter den kleineren Völkern steht. Außer den in den kulturellen Volksgemeinschaften anerkannten Feiertagen, die das religiöse oder nationale Gebiet umfassen, werden bei uns noch die sogenannten Faulenzertage begangen. Auf diese Weise werden breite Schichten von den Werkstätten ferngehalten und man leistet der Minderung des Pflichtbewußtseins und des Lebensernstes Vorschub. Die Denkschrift erwähnt den Befehl Mussolinis, der den Jahrestag des Faszistenmarsches nach Rom auf einen Sonntag verlegte. Außerdem waren Umzüge und Zeremonien jeder Art verboten, um Behörde und Bevölkerung nicht von ihrer Tätigkeit abzuhalten.

„Leider waren", so fügt der „Dziennik Bydgoski" hinzu, „im laufenden Jahre bereits alle Vorbereitungen getroffen, und es war nicht mehr möglich, die Dinge wieder rückgängig zu machen. Die Stimme der Arbeitsliga sei jedoch ein wertvoller Fingerzeig für die Zukunft. Ein weiteres Beispiel für die Notwendigkeit, die Feiertage zu verringern, sieht das Blatt in folgendem Falle: Allerheiligen fiel auf den 1. November, d. h. in diesem Jahr auf einen Dienstag, Allerseelen auf den 2. November, einen Mittwoch. Da der Dienstag vom Sonntag durch den Montag getrennt wird, hat man an diesem Tage den Schulen freigegeben, unbekannt, woher und warum, nur um noch einen Tag der Arbeitslosigkeit zu schaffen. Geschaffen wurde auf diese Weise ein sogenannter Blauer Montag, der seit jeher von Faulenzern gefeiert wird, die noch unter dem Einfluß des am Sonntag eingenommenen Alkohols stehen".

„Es ist" — so schließt der „Dziennik" — „allerhöchste Zeit, daß mit dem billigen Festefeiern, dem lauten Feiertagsgetöse, dem Abbrennen von Feuerwerk und den oratorischen Darbietungen ein Ende gemacht wird. Hierzu kommt die Manie des Baues von Monumenten, Denkmälern usw. im traurigen Wettrennen eines falschen Patriotismus. Am besten dient der Allgemeinheit und liebt sie am stärksten derjenige, der sich ohne Besinnung in den Strudel der Arbeit wirft, um die Muschel einer hehren Zukunft für die Landsleute herauszufischen." —

Vielleicht wird uns der „Dziennik" diese Haltung verübeln, aber wir fühlen uns trotzdem zu der Anerkennung verpflichtet, daß er diesmal recht gesprochen hat.

*

Warschau feiert.

Der höchst eigenartige Feiertag des 11. November wurde in ganz Polen mit dem üblichen Zeremoniell begangen. Besonders reichhaltig waren die Vorbereitungen, die Warschau, die Hauptstadt Polens, für diesen Tag getroffen hatte. Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet darüber folgenden Bericht:

Der 11. November 1918 ist für den Polnischen Staat zu einem geschichtlichen Erinnerungstage geworden. An diesem Tage schüttelte das polnische Volk das Joch der über 100 Jahre langen Unfreiheit von sich (nein, wirklich nicht! Das hatten die Zentralmächte bereits am 5. November 1916 besorgt. D. R.), indem es die Okkupanten aus der Hauptstadt hinaustrieb. (Ein unnötiges Schauspiel! Die Deutschen, die den russischen Okkupanten vertrieben und die Unabhängigkeit Polens proklamiert hatten, wollten freiwillig in ihre Heimat zurückkehren! D. R.) An diesem Tage traf der aus der Magdeburger Festung entlassene erste Soldat des wiedergeborenen Polens und Führer Józef Piłsudski in Warschau ein. Und so wurde der heutige Tag, an dem 9 Jahre seit diesem historischen Augenblick dahingegangen sind, in der Hauptstadt des Staates ganz besonders feierlich begangen. Die Feierlichkeiten begannen schon am Vortage, d. h. am Donnerstag abend mit einem Zapfenstreich der Militärorchester und der Polizei, die sich vor dem Belvedere, dem Sitz des Ministerpräsidenten und Kriegsministers und des ersten Marschalls Polens Józef Piłsudski versammelt hatten. Auf dem Hof des Belvedere hatten auch zahlreiche Gruppen von Offizieren und Unteroffizieren Aufstellung genommen, um ihrem Führer die Huldigung darzubringen. Gegen 7½ Uhr erschien vor dem Palast, von seiner Begleitung umgeben, Marschall Piłsudski, der mit Hochrufen begrüßt wurde. Gleichzeitig spielten die Orchester die Nationalhymne. Im Namen der versammelten Offizierkorps sprach General Romer, der dem Marschall Piłsudski aus Anlaß des 9. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit des Vaterlandes und der Rückkehr des Marschalls aus der Magdeburger Festung Glückwünsche überbrachte. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf Marschall Józef Piłsudski, das von den Versammelten enthusiastisch weitergegeben wurde. Schließlich kehrte der Marschall in seine Gemächer zurück; die Orchester aber brachten noch eine Reihe musikalischer Darbietungen.

Am 11. November hatte die Hauptstadt ein Festgewand angelegt. Über allen Häusern flatterten die Nationalflaggen. Gegen 8½ Uhr vormittags setzten sich vom Gebäude des Polizeikommandos aus acht Polizeistafetten nach dem Belvedere in Bewegung, die in der Nacht mit Huldigungsadressen für den ersten Marschall Polens aus mehreren Wojewodschaften eingetroffen waren. Im Namen des Marschalls nahm Major **Bielski** die Huldigungsadressen entgegen. Um 9 Uhr fanden in den Garnisonkirchen aller Bekenntnisse in Anwesenheit der Vertreter der Behörden, sowie der Delegationen von Militärabteilungen feierliche Gottesdienste statt. Um 10 Uhr trafen die Regierungsvertreter, mit dem Vizepremier Bartel an der Spitze, die in Warschau akkreditierten Gesandten der fremden

Staaten, die Militärattachés, die Generalität, die Veteranenvereinigungen usw. in der Kathedrale ein. Das Kirchenschiff war von einer Menge Gläubigen angefüllt. Im Augenblick, als der Staatspräsident mit Begleitung durch den direkt aus dem Schloß führenden Gang die Kathedrale betrat und den für ihn bestimmten Ehrenplatz einnahm, begann Kardinal Kakowski in Assistenz zahlreicher Geistlichkeit die Pontifikalmesse zu lesen, nach deren Beendigung das Nationallied „Boże coś Polskę" gesungen wurde.

Seit 9 Uhr vormittags rückten auf den Sächsischen Platz die Militärabteilungen heran, die in der Hauptstadt aus dem ganzen Militärbezirk eingetroffen waren, und nahmen auf dem Platz nach dem zuvor aufgestellten Plan Aufstellung. Gegen 10½ Uhr erschienen auf dem Platz General Wroblewski und bald darauf der erste Vizeminister im Kriegsministerium General Konarzewski, der die Hauptleitung übernahm. Zu beiden Seiten des Poniatowski-Denkmals versammelten sich auf besonders errichteten Tribünen die Vertreter der Regierung, das diplomatische Korps, die Militärattachés, Pressevertreter, verschiedene Organisationen usw. Den großen Platz zu beiden Seiten der Tribünen füllte eine zahlreiche Menschenmenge an. Pünktlich um 12 Uhr mittags traf der Ministerpräsident und Kriegsminister Marschall Pilsudski auf dem Platz ein, angetan mit der großen Schärpe des Ordens Virtuti militari, und geschmückt mit allen seinen Auszeichnungen. Er wurde mit der Nationalhymne begrüßt, die von allen Militärorchestern gleichzeitig gespielt wurde. Das Militär präsentierte die Gewehre. Nach Entgegennahme der Rapports und nach dem Abschreiten der Front der Militärabteilungen blieb der Marschall vor dem Denkmal stehen. General Konarzewski sprach, an die auf dem Platz versammelten Militärabteilungen gewendet, folgende Worte: „Soldaten! Der Schöpfer und Organisator der polnischen Armee, dem Polen seine Grenzen und das Militär seine Kraft und Tapferkeit verdankt, der erste Marschall Polens Józef Pilsudski, er lebe hoch!"

Dieser Ruf fand ein tausendfaches Echo an den Mauern, die den Sächsischen Platz umgeben. Bald darauf ertönten drei Trompetensignale, die das Zeichen zur Umgruppierung der Militärabteilungen für die Defilade gaben. Aus dem Stabsgebäude erschien auf seiner historischen Stute Kasztanka der Marschall Józef Pilsudski und ritt vor das Poniatowski-Denkmal, wo er inmitten der Generalität und des Offizierkorps Halt machte. An dieser Gruppe defilierten vorbei: die Infanterie mit der Offiziersschule an der Spitze, Abteilungen der Artillerie, Chevauxlegers, Ulanen, berittene Schützen und Artillerie zu Pferde. Es folgten Panzerautomobile, sowie Polizeiabteilungen zu Pferde, zu Fuß und auf Fahrrädern. Die Defilade beschlossen Zivilvereinigungen und Abteilungen für militärische Vorbereitungen. Nach der Defilade begab sich der Marschall mit seiner Begleitung zu einer kurzen Rast in das Generalstabsgebäude.

Am Abend des 10. November wurde im Belvedere dem ersten Marschall Polens das Diplom eines Ehrenmitgliedes des Verbandes der Reserveunteroffiziere feierlich überreicht.

*

Zur Erinnerung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 11. November. Vor neun Jahren wurde Józef Pilsudski aus der Magdeburger Haft entlassen. Am 11. November 1918, als der populäre Legionengeneral in Warschau erschien und von seinen P. O. W.-Leuten, sowie seinen sonstigen Anhängern enthusiastisch begrüßt worden war, brauchte er nicht erst um die Macht zu kämpfen. Diejenigen, welche formell die Macht in Händen hatten, aber in ihrer Schwäche und Ratlosigkeit nichts mit ihr anzufangen wußten, legten sie ihm, dem einzigen Manne, der damals mit diesem gefährlichen Dinge umzugehen wußte, demütig zu Füßen. Am 11. November erließ der Regentschaftsrat an das polnische Volk folgendes Manifest:

„Angesichts der drohenden äußeren und inneren Gefahr überweist der Regentschaftsrat zur Vereinheitlichung aller militärischen Maßnahmen und zur Erhaltung der Ordnung im Lande die militärische Gewalt und das oberste Kommando über die ihm unterstehenden polnischen Truppen dem Brigadier Józef Pilsudski. Nach Bildung der Nationalregierung, in deren Hände der Regentschaftsrat, übereinstimmend mit seinen früheren Erklärungen, die oberste Staatsgewalt niederlegen wird, verpflichtet sich der Brigadier Józef Pilsudski, die Militärgewalt, welche ein Teil der obersten Staatsgewalt ist, dieser Nationalregierung zu übergeben, was er durch Unterzeichnung dieses Aufrufes bestätigt."

Aber schon am 14. November 1918 entledigte sich der Regentschaftsrat des ihm noch verbliebenen Teiles der Gewalt — ebenfalls zugunsten Pilsudskis. Der Akt, durch den dies geschah, lautete:

„An den Obersten Kommandanten der polnischen Truppen, Józef Pilsudski. Der durch den Aufruf vom 11. November 1918 geschaffene Übergangszustand der Teilung der Obersten Staatsgewalt kann nicht ohne Schaden für den entstehenden polnischen Staat bestehen bleiben. Die Gewalt muß einheitlich sein. In Anbetracht dessen beschließen wir, vom Wohl des Vaterlandes geleitet, den Regentschaftsrat aufzulösen, und von diesem Momente an legen wir unsere Pflichten und die Verantwortung vor der polnischen Nation zur Übertragung an die Nationalregierung in deine Hände, Herr Oberster Kommandant. Gegeben in Warschau, den 14. November 1918. Aleksander Kakowski, Zdzisław Lubomirski, Józef Ostrowski."

An demselben Tage ernannte Pilsudski den Chef der provisorischen Volksregierung in Lublin, Ignacy **Daszyński**, zum Ministerpräsidenten der Regierung der polnischen Republik und beauftragte ihn mit der Aufstellung der Liste der Regierungsmitglieder. Daszyński legte die Kandidatenliste in einem Schreiben vor, das folgenden Wortlaut hatte:

„An den Bürger Kommandanten Józef Pilsudski. Bürger Kommandant! Am 14. November l. J. vertrautest Du, Bürger Kommandant, mir an, Dir die Liste der Mitglieder der Regierung, deren Ministerpräsident ich sein sollte, vorzulegen. Die Aufgabe, deren ich mich unterzogen habe, kann ich gewissenhaft in der Weise erfüllen, daß ich zwei Anträge zur Bestätigung vorlege:

1. Ich bitte um Bestätigung der hier beigelegten Liste und ihr gemäß die Ernennung der Mitglieder der vorläufigen Volksregierung der Polnischen Republik.

2. Ich bitte um Annahme meiner Demission vom Amte des Ministerpräsidenten.

Mit dem Ausdruck tiefer Verehrung

Ignacy Daszyński."

Das nächste Dokument lautet: „Ich bestätige und ernenne gemäß der nachfolgenden Liste die Mitglieder der vorläufigen Volksregierung der Polnischen Republik.

Ministerpräsident und Verkehrsminister — Jędrzej Moraczewski; Minister der Militärangelegenheiten und der Oberste Feldherr der polnischen Streitkräfte — Józef Pilsudski; Minister der inneren Angelegenheiten — Stanisław Thugutt; Minister der äußern Angelegenheiten — Leon Wasilewski; Unterrichtsminister — Ksawery Prauß; Justizminister — Leon Supiński; Leiter des Finanzministeriums — Władysław Byrka; Minister für Landwirtschaft — Franciszek Wojda; Minister für Arbeit und soziale Fürsorge — Bronisław Ziemięcki; Minister für Kultur und schöne Künste — Medard Downarowicz; Post- und Telegraphen-Minister — Tomasz Arciszewski; Minister für Handel und Industrie — Jerzy Iwanowski. Die Minister Wincenty Witos, Tomasz Nocznicki, Marjan Malinowski. Drei Stellen in der Regierung sollen für die Vertreter des preußischen Anteils vorbehalten sein. Ich behalte mir die Ernennung des Ministers für öffentliche Arbeiten vor.

J. Pilsudski. Ig. Daszyński.

Warschau, den 17. November 1918."

Die Ernennung Moraczewskis hatte folgenden Wortlaut:

„An den Bürger Jędrzej Moraczewski in Warschau. Ich ernenne Euch, Bürger, zum Präsidenten der Minister der vorläufigen Volksregierung der Polnischen Republik. Warschau, den 17. November 1918. J. Pilsudski."

Diese Dokumente vergegenwärtigen die damalige Atmosphäre, die schon durch die Anrede: Bürger und die Bezeichnung: „Volksregierung" genügend gekennzeichnet ist. Es roch nach sozialer Revolution ... Daß sie nicht ausgebrochen ist, ist — wie seltsam es auch klingen mag — vielleicht am meisten dem Umstande zu verdanken, daß die erste Regierung Polens eine ausgesprochene Linksregierung war, was sich übrigens aus den damaligen Umständen von selbst ergab.

Ein warnendes Nachwort.

Zum Kongreß der litauischen Emigranten in Riga.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 10. November. Der **„Robotnik"** nimmt zu dem vor einigen Tagen in Riga stattgefundenen Kongreß der litauischen Emigranten in bezeichnender Weise Stellung. Das sozialistische Blatt erinnert daran, daß die PPS sich im Jahre 1917 in einer Kundgebung für eine „Föderation Polens mit den Ländern des litauischen Großfürstentums" ausgesprochen hatte. Die Partei billigte auch den Aufruf, den der Oberste Feldherr Pilsudski im Jahre 1919 an die Bevölkerung des ehemals litauischen Großfürstentums richtete. Gegen die föderalistische Idee lehnten sich nur die Nationaldemokraten auf polnischer, die christlichen Demokraten (nämlich Gruppe „Pažanga") auf litauischer Seite auf. Die beiden Nationalismen haben es bewirkt, daß die mehrmals unternommenen Verständigungsversuche immer wieder scheiterten. Jetzt aber sehen die Dinge ganz anders aus. Der „Robotnik" äußert sich darüber folgendermaßen:

„Wir wissen, daß Herr Woldemaras sich nur auf die Kraft der Bajonette und der Offiziersklique stützt. Wir wollen, daß die litauische Demokratie den Sieg davontrage, die Diktatur stürze und die Macht übernehme. Wir wollen, daß sie dies durch eigene Arbeit, durch eigenen Kampf tue. **Alle bewaffneten Interventionen Polens würden wir von allen möglichen Gesichtspunkten aus als verderblich betrachten.** Unser politisches Ziel kann man in dieser Beziehung auf einige grundlegende Punkte zurückführen: **Zwischen Polen und Litauen müssen normale wirtschaftliche, diplomatische und konsularische Beziehungen bestehen.** Die Polen in Litauen und die Litauen in Polen sollen gleiche Bedingungen einer ungehinderten Entwicklung der Kultur, des Schulwesens, der Sprache usw. erhalten. Der Zukunft greifen wir nicht vor.

Wir verzichten nicht auf die Föderationsidee, wenn sie nur auf friedlichem Wege, mit Zustimmung der interessierten Faktoren verwirklicht würde. Alle kriegerischen Mittel weisen wir kategorisch zurück — und wir zweifeln nicht — daß auch die polnische Staatspolitik sie ablehnen wird."

Wer ist es aber, der zu diesen Mitteln greifen will? Die litauischen Emigranten in Riga?

*

Kowno protestiert.

Berlin, 10. November. (PAT.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Kowno, daß die litauische Regierung in den nächsten Tagen einen besonderen Protest an die lettische Regierung aus Anlaß der Tagung der litauischen Emigranten in Riga richten will. Die Note wird die Erklärung enthalten, daß die litauische Regierung die Genehmigung zur Abhaltung eines gegen die litauische Regierung gerichteten Kongresses nicht vereinbar halte mit dem aufrichtigen Verhältnis Lettlands zu Litauen.

Die kommissarische Stadtvertretung in Kattowitz.

Die Deutschen sind nicht dabei.

Kattowitz, 10. November. Heute nachmittag fand die erste Sitzung der an Stelle des aufgelösten Kattowitzer Stadtparlaments von der Wojewodschaft eingesetzten kommissarischen Stadtvertretung statt. Von den 15 ernannten kommissarischen Vertretern nahmen an der Sitzung nur 9 teil. Die ernannten deutschen Vertreter, einschließlich der deutschen Sozialisten, blieben entsprechend der vorher ausgegebenen Parole geschlossen der Sitzung fern.

Nach Vereidigung der neuen Vertreter durch den Stadtpräsidenten Dr. Gornik, dessen Rücktritt bekanntlich in allernächster Zeit bevorsteht, hielt der neue kommissarische Stadtverordnetenvorsteher eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die kommissarische Stadtverordnetenvertretung nur vorübergehende Arbeit leisten solle. Er versicherte u. a., daß die kommissarische Stadtverordnetenvertretung sich der größten Gewissenhaftigkeit befleißigen werde und sich auch den Minderheiten gegenüber in bezug auf ihre kulturellen Belange stets loyal verhalten werde.

Republik Polen.

Sensationelle Flucht.

Lemberg, 9. November. Die **„Gazeta Poranna"** bringt die sensationelle Nachricht, daß der kommunistisch-ukrainische Abgeordnete Paszczuk verschwunden ist, nachdem er sich 25 000 Dollar Parteigelder angeeignet hatte. Er wird nicht nur von der Polizei sondern auch von seiner Parteileitung verfolgt.

Deutsches Reich.

Kein Ostkommissariat.

Wie man in Berlin an zuständiger Stelle nochmals betont, ist die Errichtung eines besonderen Ostkommissariats nicht beabsichtigt. Es bleibt vielmehr dabei, daß die bereits beim Außenministerium bestehende Stelle für die Ostpreußenfragen weiter ausgebaut werden soll. Sie wird in Zusammenarbeit mit der preußischen Regierung alle Ostpreußen betreffenden Fragen behandeln.

Sieben Millionen Mark Hindenburg-Spende.

Nach einer Mitteilung des Kyffhäuserbundes beläuft sich das Ergebnis der Hindenburg-Spende auf rund sieben Millionen Mark. Wie verlautet, lassen sich zurzeit genaue Angaben über das Ergebnis noch nicht machen, da der Abschluß erst Mitte November erfolgen wird. Es läßt sich aber annehmen, daß die Summe von sieben Millionen Mark ungefähr das Richtige trifft. Wenn man bedenkt, daß vor dem Kriege die Zeppelin-Spende fünf Millionen Mark betrug und daß diese Summe als eine große Leistung des deutschen Volkes angesehen wurde, so wird man heute das Ergebnis von sieben Millionen Mark nicht geringer einschätzen dürfen.

Der Nobelpreis für das Jahr 1925.

Die schwedische Akademie hat in ihrer Sitzung am 10. November den Nobelpreis auf dem Gebiete der Literatur für das Jahr 1925 der italienischen Schriftstellerin Grazia Deledda zuerkannt.

Über Grazia Deledda, die in Italien unter dem Namen „Poetessa sarda" (sardinische Dichterin) bekannt ist, schreibt Giuseppe Prezzolini in seiner „Coltura Italiana": „Sie ist in ihrer Art, die Menschen zu beobachten und in ihrem Empfinden für das Ernste und Schmerzliche des Lebens, das sich in ihrer Schreibweise widerspiegelt, unbeirrbar geblieben. Bei all der Nervosität, Schamlosigkeit und literarischen Korruption stärkt und tröstet die Erscheinung dieser Frau, die so unverändert an ihrer einfachen und wahrheitsgetreuen Produktion fortarbeitet. Es gibt also doch noch in der Welt eine Stabilität des Gefühlslebens, die weder der Krieg noch die Mode ins Wanken bringen konnte. Aufgebaut auf der Wiedergabe sardinischen Volkslebens, hat sich das Schaffen der Deledda nicht abgeschwächt wie bei anderen Schriftstellern der Folklore; ja, ich möchte behaupten, daß sie immer gewachsen ist und die Farbigkeit und Volkstümlichkeit der bei ihr zur Formel gewordenen Vorwürfe sardinischen Volkslebens — die ihr von Anfang an den Erfolg gesichert haben — zu vervollkommnen und mit einem Stil gesteigerter Einfachheit und universeller Humanität zu gestalten gesucht hat."

Die meisten Romane der Deledda sind ins Deutsche übertragen worden. Viele Leser haben allerdings Anstoß an ihrer für deutsche Begriffe allzu üppigen Sentimentalität genommen; doch ein Hauch echter Poesie verleiht ihrer Produktion wirklichen Wert.

Grazia Deledda wurde am 9. Oktober 1873" in Nuoro in Sardinien geboren und hat schon mit 15 Jahren ihren ersten Novellenband „Racconti Sardico" („Sardinische Erzählungen") veröffentlicht, der ihr sofort Erfolg brachte. Im Jahre 1900 verheiratete sie sich mit einem italienischen Beamten am Kriegsministerium und lebte seither in Rom. Man sagt, daß ihre Tagesbeschäftigung genau eingeteilt ist, daß sie täglich mindestens drei Stunden ihrem Schaffen widmet, während die übrige Zeit ihrem Mann und ihren Kindern gehört. Ihre Produktivität ist noch immer außergewöhnlich stark; es heißt, daß sie täglich mindestens eine Novelle schreibt. Ihr letzter Roman, „Annalena Bilsini", erschien in diesem Jahre. 1926 gab sie das Buch „La fuga in Egitto" („Die Flucht nach Ägypten), 1925 „La danza della collana" („Der Geschmeidetanz") heraus. In Deutschland sind die bekanntesten: „Epheu" („L'edera"), „Die Mutter" („La madre"), „In der Wüste" („Nel deserto") und „Elias Portolu".

Bücherschau.

Volksfreund-Kalender für Stadt und Land 1928. Druck und Verlag „Libertas" G. m. b. H., Lodz.

Zum zweiten Male erscheint der Volksfreund-Kalender, der hauptsächlich für das Deutschtum in Kongreßpolen bestimmt ist. Besonders reichhaltig ist sein unterhaltender und sein religiöser Teil. Beide, wie auch die übrigen und die Bilder haben volkstümlichen Charakter und heimatlichen Hintergrund. Besonders erwähnenswert sind die Beiträge über das Weichseldeutschtum zwischen Plock und Warschau, über die deutschen Gymnasien in Polen, über die geistige Hebung der deutschen Kolonisten und die älteste deutsche Siedlung in Kongreßpolen. Daß der Kalender auch ein Verzeichnis der Jahrmärkte, eine Tabelle der Postgebühren usw. besitzt, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Der grüßende Wald. Legenden und Geschichten von Heinrich Lersch. 1.—3. Auflage. Berlin 1927. Bühnenvolksbundverlag.

Der Niederrhein mit seiner schwermütigen Landschaft, den frühen Nebeln und den flachen, weit im Horizont untertauchenden Feldern, den von rauchenden Schornsteinen überragten Städten und den von der Schwere des Landes getragenen Menschen, die immerhin noch die Frische des Rheinländers spüren, das ist der Hintergrund, auf dem die Geschichten Heinrich Lerschs spielen. Es sind die Geschichten von Werkmenschen, einfach, sachlich, teilweise mit etwas Humor gewürzt. Zeitbejahende Geschichten sind es, die man uns da erzählt. Aber die Legenden? Da fehlt wohl gerade der einfachen Sprache, die sie verlangen, jener zarte Schwung, der zum Zuhören zwingt, der seltsame Dinge unfaßbar und somit glaubhaft geschildert habe.

Pommerellen.

12. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Berufungen in Gewerbesteuer-Angelegenheiten** aus Graudenz und Thorn wurden von der Steuerberufungskommission in ihrer am 7. November abgehaltenen Sitzung, zu der wiederum der Vertreter von Thorn nicht erschienen war ,erledigt. — Die Einschätzung der Einkommensteuer hat die zuständige Kommission jetzt beendet. Zurzeit wird der letzte Teil der Zahlungsaufforderungen den Steuerpflichtigen zugestellt. *

* **Scheugewordene Pferde** rasten mit ihrem Wagen, in dem sich ein höherer Offizier befand, die Amtsstraße entlang. Die bedrohliche Situation beendete der Schutzmann Makowski vom 2. Polizeikommissariat, der sich ohne Besinnen den Pferden entgegenwarf und sie zum Stehen brachte. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 11. November. Verkaufsverbot für alkoholische Getränke. Mit Rücksicht auf die am 9. und 10. Dezember in Lessen, sowie am 6. und 7. Dezember in Rehden stattfindenden Kontrollversammlungen hat der Starost des Landkreises Graudenz den Verkauf alkoholischer Getränke sowohl in geschlossenen als auch offenen Gefäßen für die angeführten Tage in diesen Ortschaften verboten. — Registrierung des Jahrganges 1907. Gemäß Artikel 22 des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht vom 23. Mai 1924 haben sich, wie amtlich vom Starosten des Landkreises bekanntgegeben wird, alle im Jahre 1907 geborenen männlichen Personen, sowie diejenigen der Jahrgänge 1906, 1905 und 1904, die sich bisher nicht der Aushebungskommission gestellt haben, im Gemeindeamt ihres dauernden Wohnsitzes in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember persönlich zu melden. Falls eine Meldung im Gemeindeamt des ständigen Wohnsitzes nicht möglich ist, kann diese auch bei dem Gemeindeamt des derzeitigen Aufenthaltsortes erfolgen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kriedte-Veranstaltung. In der Reihe der Kriedte-Veranstaltungen wird am Montag, den 21. d. M., im Gemeindehause ein hochinteressanter Lichtbildervortrag von dem Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Theaterausstellung in Magdeburg, Paul Alfred Merbach, geboten werden. Der Vortragende hat als Schüler Albert Köster-Leipzig und nach etlichen Jahren praktischer Bühnentätigkeit, die ihn in der Spielzeit 1907/8 auch nach Graudenz führte, eine reiche schriftstellerische Tätigkeit dem Werden und Wesen des Theaters gewidmet. Er hat 1902 mit dem seither verstorbenen Dr. H. Stümcke die Gesellschaft für Theatergeschichte mit begründet und hat in Wort und Schrift mit dazu beigetragen, daß diese jüngste geisteswissenschaftliche Disziplin sich immer mehr vertiefte. Merbach wurde im August vorigen Jahres zur Leitung und Durchführung der Wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Theaterausstellung in Magdeburg berufen, die eines der wichtigsten Ereignisse des vergangenen Sommers gewesen ist. Auf Grund des von ihm erschlossenen und zusammengetragenen Materials spricht er in unserer Stadt über das Thema: Aus der Kunstgeschichte der Theaterdekoration; er bietet damit einen Querschnitt durch den Entwicklungsgang des deutschen Theaters seit den Tagen der mittelalterlichen Passionsspiele bis zu unserer unmittelbaren Gegenwart, unter einem ganz bestimmten Gesichtspunkt: das dekorative Element und Moment der Bühne wird betrachtet und es wird dabei versucht, diesen einen Bestandteil aus allgemeinen Zeitströmungen heraus zu erklären. So wird dieser Vortrag geeignet sein, den Widerstreit der Ansichten und Bestrebungen, die im Theater namentlich unsere Gegenwart erfüllen, kennenzulernen und zu klären und so dazu beitragen, ein wichtiges deutsches Kulturgut an entscheidenden Beispielen kennenzulernen. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der veranstaltenden Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (14184 *

Thorn (Toruń).

t **Der Feiertag des 11. November** wurde am Donnerstag durch einen militärischen Fackelzug eingeleitet, der sich zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags durch die Straßen der Stadt bewegte. Das Kommandanturgebäude am Neustädtischen Markt war abends illuminiert. Am Freitag morgen gegen 8 Uhr rückte sodann das Militär zum Feldgottesdienst und zur Parade unter klingendem Spiel nach dem Garnisonkirchplatz. Um 9 Uhr vormittags fand in der St. Johanniskirche ein Gottesdienst statt, um 10 Uhr eine Feldmesse vor der Garnisonkirche. Nach der Messe begaben sich die Vertreter der Behörden usw. zu Fuß nach dem Altstädtischen Markt, auf dem um 10.45 Uhr ein Vorbeimarsch der Militär-, Marine-, Polizei- und Jugendabteilungen stattfand, der zwanzig Minuten dauerte. Die Hauptstraßen waren während des Vorbeimarsches für jeden Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr gesperrt; sie waren von dichten Zuschauermengen umlagert. Sämtliche militärischen und öffentlichen Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt, auch die Wagen der Straßenbahn waren mit kleinen Nationalfähnchen geschmückt. An Privathäusern sah man dagegen verhältnismäßig wenig Flaggenschmuck. Das Aufziehen der Wache erfolgte mittags auch wieder unter klingendem Spiel. — Wegen des Feiertags war der Wochenmarkt nur recht schwach beschickt, Umsätze wurden fast gar nicht erzielt. Die Geschäfte, und namentlich die Papierhandlungen, wurden vom Publikum nach Briefmarken überlaufen, da die Post geschlossen war. Eine Briefbestellung erfolgte nicht. **

—dt **Auf der letzten Sitzung des polnischen Haus- und Grundbesitzervereins** wurde sehr darüber geklagt, daß die Landeswirtschaftsbank nur unter der Bedingung Kredite an Hausbesitzer abgibt, falls die Gebäude in der Westpreuß. Feuersozietät versichert sind. Dem Hauswirt soll also die freie Wahl der Feuerversicherung genommen werden. Beschlossen wurde, sich an die Regierung mit der Forderung zu wenden, wonach die Mieter weiterhin die Gebühren für den Wasserverbrauch zahlen sollen. Festgestellt wurde, daß Thorn 3110 Wohnhäuser mit Ausnahme der öffentlichen Gebäude besitzt. **

t **Die Garnisonkirche** erhielt an ihrer Südwestfront ein großes Gerüst, um erforderliche Ausbesserungsarbeiten vornehmen zu können. Bekanntlich sind die Ziegel dieses Baues sehr salpeterhaltig, so daß sie immer wieder weiße Ausscheidungen von sich geben, die von Zeit zu Zeit entfernt werden müssen. **

—* **Bestohlen** wurde während ihrer Abwesenheit die Witwe Bielicki, in der Lindenstraße 60 wohnhaft. Sämtliche Wäsche und Kleidungsstücke und alles, was mitzunehmen wert schien, haben die Diebe entwendet. — Es kann nicht genug davor gewarnt werden, die Wohnungen ohne Aufsicht zu belassen! **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet auf vielseitigen Wunsch eine letztmalige Wiederholung von Sudermanns „Johannisfeuer" statt. Der Besuch ist jedem warm zu empfehlen, der die erste Aufführung noch nicht besuchen konnte. Die Deutsche Bühne Thorn gibt in diesem Schauspiel eine ihrer besten Leistungen. — Eintrittskarten heute bis 8 Uhr bei Thober, Stary Rynek 31; Sonntag von 11—1 Uhr vormittags und ab 2 Uhr an der Theaterkasse im Deutschen Heim. (14094 **

* **Culmsee** (Chełmża), 11. November. Vorhistorische Funde. Hier weilte der Professor der Archäologie an der Posener Universität und Leiter des Großpolnischen Vorgeschichtlichen Museums, Dr. Josef Kostrzewski. Diese Reise des hervorragenden Wissenschaftlers hatte einen Informationscharakter und führte schließlich zu einer überraschenden Entdeckung. Auf einem dem Besitzer Fiedler gehörenden Acker entdeckte er die Spuren einer vorhistorischen Ansiedlung. Man fand dort Urnenscherben und andere Steingeräte. Es handelt sich hier um eine Ansiedlung des Volkes, das von Kleinpolen am Weichselufer entlang bis Kujawien und bis zu dem Culmer Land wohnte. Dieses Volk betrieb Ackerbau und wohnte in Erdhöhlen. Bisher ist es in Posen und Pommerellen noch nicht gelungen, eine derartige Ansiedlung zu entdecken. Ihr Alter wird auf 3000 Jahre vor Christi Geburt angegeben. Im nächsten Frühjahr sollen die hier begonnenen Untersuchungen weitergeführt werden.

ch. **Konitz** (Chojnice), 11. November. Blutige Schlägerei. Am gestrigen Donnerstag gerieten in der Mittagsstunde zwischen 12 und 1 Uhr auf dem hiesigen Viehmarkte mehrere Marktbesucher in einen Streit, welcher zu einer blutigen Schlägerei ausartete. Die Ursache zum Streit war der Preis für ein Rind. Während einer der Beteiligten eine schwere Hinterkopfverletzung erlitt, trug eine zweite Person durch starke Stockhiebe eine sehr schwere Gesichtsverletzung davon. Sämtliche an dem Streit beteiligten Personen wurden verhaftet, und die Schwerverletzten Ärzten übergeben. — Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt fand am gestrigen Donnerstag in unserer Stadt statt. Infolge Geldmangels war der Handel schleppend. Für Zugpferde wurden 500—750 Zł. gezahlt. Arbeitspferde kosteten 350—450 Zł. Minderwertige Tiere brachten 50—130 Zł. Von Rindern brachte Jungvieh 120—300 Zł., schwere Milchkühe standen mit 250—450 Zł., erstklassige Tiere mit 600 Zł. und darüber zum Verkauf. Der sich anschließende Jahrmarkt brachte viele auswärtige Händler. Auch hier war der Handel infolge Geldknappheit ein schleppender, während die hiesigen Geschäfte besser abgeschnitten haben sollen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 10. November. Vom Stadtparlament. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, folgende Anleihen aufzunehmen: 150 000 zł zum Vergrößerungsbau des Finanzgebäudes. Zur Verhandlung über die Bedingungen und Erledigung der Formalitäten wird eine besondere Kommission geschaffen. 100 000 zł zum Bau von Arbeiterwohnhäusern im Sinne des Magistratsbeschlusses vom 9. 9. d. Js. nur mit dem Unterschied, daß mit der Hypothek die Volksschulgebäude belastet werden, ferner einer Anleihe von 20 000 zł zur Beschäftigung der Erwerbslosen bei Erdarbeiten im Stadtpark, ebenso zur Ausbesserung der Coppernikusstraße. Als Anteil für die Pflasterung der Straße von der Drewenzbrücke zum Hauptbahnhof bewilligten die Anwesenden 10 000 zł. Dann beschloß man die Aufstellung von drei Litfaßsäulen. Der Pachtzins für die Benzinstation beträgt 500 zł jährlich.

d **Stargard** (Starogard), 11. November. Am 9. und 10. d. M. fand hier ein zweitägiger Krammarkt statt. Der erste Tag zeigte nur sehr wenige Händler und Kauflustige. Dagegen fanden sich am 10. viele Käufer und Verkäufer ein, da auf den Tag der Wochenmarkt fiel. Trotz der verschiedensten Warenarten war der Umsatz nur sehr mäßig.

* **Stuhm,** 11. November. Das Frühstück eines Bären. Am Donnerstag voriger Woche kamen Bärentreiber durch Conradswalde. Als einer von ihnen auf das Gehöft des Gutsbesitzers Pakalski gelangte, wurde dort gerade ein Schwein geschlachtet. Der Bär streifte sich den Maulkorb ab, stürzte sich auf das schon im Brühtrog liegende Schwein und schleifte den Führer — der, wie üblich, den Bär an einem ihm um den Leib hängenden Gurt befestigt hatte — einige Meter mit. Der Schreck war groß. Das Schlagen auf den Bären mit langen Stangen sowie einige Schreckschüsse konnten den Meister Petz nicht aus seiner Ruhe bringen. Erst als er sich genügend gesättigt hatte, hörte er wieder auf das Singen und das Tamburin des Führers, setzte sich den Maulkorb wieder auf, machte sein Tänzchen und verließ das Gehöft.

Beschlüsse der westpolnischen Wirtschaftskreise.

Die Beratungen der polnischen Wirtschaftskreise West- und Südpolens, die am vergangenen Freitag in Posen begannen, haben in Sachen der Anleihe einen ähnlichen Beschluß herbeigeführt, wie der damalige Aufruf verschiedener Wirtschaftsverbände Polens. In diesem Beschluß heißt es:

„Dadurch, daß die Regierung die Verhandlungen um eine langfristige Anleihe zu einem günstigen Ende führte, ist eine ruhige Atmosphäre für die weitere Wirtschaftsentwicklung des Landes geschaffen. Diese Atmosphäre gibt die beste Gewähr dafür, daß die wirtschaftliche Entfaltung des Landes in der Richtung verlaufen wird, daß alle unsere wirtschaftlichen Kräfte ausgenutzt werden und Polen in die Reihe der Staaten gestellt wird, die an der Konsolidierung der durch Krieg und Inflation hervorgerufenen Verhältnisse arbeiten. Jetzt ist der Staat in die Lage gesetzt, die dem Wirtschaftsleben notwendigen Reformen auf jedem Gebiete unserer Gesetzgebung in Angriff zu nehmen, und zwar hinsichtlich des Auslandsverkehrs durch die Erleichterung des internationalen Umsatzes mit Waren und Kapitalien und in bezug auf die innere Wirtschaftskonstruktion des Landes durch die Anpassung aller Gesetze an diejenigen Anforderungen, die das Wirtschaftsleben zu jeder Zeit stellt. Bei der Durchführung der geplanten Reformen wird die Regierung die bereitwillige Mitarbeit der wirtschaftlichen Kreise genießen, was wir hiermit besonders zum Ausdruck bringen."

Zur grundlegenden Reform des Steuerwesens liegt folgender Beschluß der Vereinigung der Industrieverbände West- und Südpolens vor:

1. Die Vereinigung stellt fest, daß die Einführung neuer Steuern ohne eine gleichzeitige Reform des gesamten Steuerwesens den lebenswichtigen Wirtschafts- und Finanzinteressen zuwider läuft.

2. Die Vereinigung erklärt, daß diese Reform unter Berücksichtigung der von den Wirtschaftskreisen, insbesondere von der Vereinigung dem Kabinett unterbreiteten Forderungen durchgeführt werden muß, indem sie daran erinnert, daß eine gleichzeitige Reform der Einkommensteuer in Verbindung mit einer Reform der Gewerbe- und Vermögenssteuer notwendig ist.

3. Die Vereinigung behält sich vor, nach Veröffentlichung der Regierungsentwürfe zur Reform der einzelnen Steuern noch besonders Stellung zu nehmen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. November Geld	Brief	In Reichsmark 10. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,787	1,791	1,788	1,792
—	Kanada . . 1 Dollar	4,194	4,202	4,198	4,206
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1,930	1,934	1,936	1,940
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,928	20,968	20,942	20,982
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,233	2,237	2,243	2,247
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.404	20.444	20.425	20.465
3,5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1885	4.1965	4,1925	4,2005
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,501	0,503	0,501	0,503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,296	4,304	4,306	4,314
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168,92	169,26	169,05	169,39
10 %	Athen	5,564	5,576	5,564	5,576
5,5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.405	58,525	58,445	58,565
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81,59	81,75	81,63	81.79
6,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,547	10,567	10,558	10,578
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.73	22,77	22,84	22,88
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,371	7,385	7,383	7.397
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112,25	112,47	112,37	112,59
8 %	Lissabon . 100 Elsc.	20,53	20,57	20,58	20,62
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	110,51	110,73	110,64	110,86
5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16,45	16,49	16,465	16,505
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12,415	12,435	12,421	12,441
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80,75	80,91	80,835	81,995
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3,027	3,033	3,032	3,038
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71,37	71,51	71,29	71,43
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112,71	112,93	112,84	113,06
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59,11	59,23	59,13	59,25
6 %	Budapest . . . Pengö	73,34	73,48	73,38	73,52
8 %	Warschau . . . 100 Zl.	—	—	46,90	47,10

Wegen des gestrigen Staatsfeiertages waren sämtliche polnischen Börsen geschlossen.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. November auf 5,9214 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 11. November. Mailand: Ueberweisung 207, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,95 bis 47,15, bar 46,925—47,325, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 61,00, Budapest: bar 63,85—64,15, Danzig: Ueberweisung 57,53—57,67, bar 57,56—57,72.

Züricher Börse vom 11. November. (Amtlich.) Warschau 58,26, Newyork 5,1855, London 25,26 1/4, Wien 73,15, Italien 28,16, Belgien 72,27 1/2, Budapest 90,82 1/2, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74 1/2, Holland 209,15, Oslo 136,80, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139 1/2, Spanien 88,41 1/4, Buenos Aires 2,21 3/8, Tokio 2,39 1/2, Bukarest 3,21, Athen 6,87 1/2, Berlin 123,65, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,76 1/2, Paris 20,36 3/4, Prag 15,37.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 Zl., do. kl. Scheine 8,85 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zl., 100 franz. Franken 34,85 Zl., 100 Schweizer Franken 171.13 Zl., 100 deutsche Mark 211,13 Zl., 100 Danziger Gulden 172,52 Zl., tschech. Krone 26,29 Zl., österr. Schilling 125,24 Zl.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 11. Novbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 270—300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 280—300, Gelbklee, enthülst 150—180, Gelbklee, in Hüls. 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 200—220, Engl. Raygras hies. 75—85, Timothee 50—60, Serradella 18—22, Sommerwicken 36—38, Winterwicken (Vicia villosa) 70—80, Peluschken 34—36, Viktoriaerbsen 80—95, Felderbsen, kleine 45—50, Senf 60—65, Sommerrübsen 66—70, Winterraps 60—64, Buchweizen 36—40, Hanf 65—70. Leinsamen 72—80, Hirse 40—42, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 130—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Zloty.

Berliner Produktenbericht vom 11. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 239—242 (74 1/2 Kg. Hektoliter-Gewicht), Dezbr. 271,50—271, März 273,50—273, Mai 275. Roggen märk. 238—242 (69 Kg. Hekt.-Gew.), Dez. 250,75—250,50, März 256,50—256, Mai 259—258.50. Gerste: Sommergerste 220—263. Hafer: märk. 199—209, Dez. 221, März 226,50, Mai 231. Mais loko Berlin 194—195. Weizenmehl 31,00—34,25. Roggenmehl 32,25—33,75. Weizenkleie 14,50—14,65. Roggenkleie 14,75—14,85. Raps 340—345. Viktoriaerbsen 52—57, kleine Speiseerbsen 32,00—35,00, Futtererbsen 22,00—24,00. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22,00—23,00. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 13,75 bis 14,50, do. gelb 14,75—15,50. Rapskuchen 15,90—16,20. Leinkuchen 22,30—22,40. Trockenschnitzel 10,70—10,80. Soyaschrot 19,90—20,20. Kartoffelflocken 22,85—23,00.

Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste ruhig, Hafer fester, Mais behauptet, Weizenmehl behauptet, Roggenmehl fester, Weizen- und Roggenkleie stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 128,75, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 340—350. Antimon-Regulus 91—97, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,25—80,25.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. G. K. Das Anrecht auf Bezug der Altersrente beginnt mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Stellen Sie bei der Stelle, wo Sie die Karten bisher eingetauscht haben, unter Vorlegung der Bescheinigung über die bisher geklebten Karten einen bezüglichen Antrag.

H. 100. Sie brauchen auf den Ihnen vorgeschlagenen Tausch der Wohnung nicht einzugehen. Der Vermieter hat keinen „wichtigen Grund", der ihn ermächtigte, Ihnen die Wohnung zu kündigen.

A. G. in B. An Kapital sind 15 Prozent = 1656 Zl. zu zahlen. Die Zinsen betragen jährlich 82,80 Zl.

„Danzig — Krebsmarkt." Die beiden ersten Hypotheken von 600 resp. 540 Mark werden mit 15 Prozent aufgewertet = 111 Zl. resp. 99,9 Zl. Die Aufwertung der Restkaufgeldhypothek von 150 Mark erefolgt mit 18 3/4 Prozent auf 34,68 Zl. Über die für die Gerichtskasse eingetragenen Gelder können wir Ihnen keine Auskunft geben, da uns der Entstehungsgrund der Eintragungen nicht bekannt ist. Die Restkaufgeldforderung von 4600 Mark wird auf 18 3/4 Prozent = 1064,80 Zl. aufgewertet. Die 800 Mark hatten im November 1919 einen Wert von 145,40 Zl. Anspruch hätten Sie auf 15 Prozent = 148,14 Zl. Sie könnten also noch nachfordern 2,74 Zl. Daß Sie das Geld hinterher infolge Einzahlung in eine Danziger Bank ganz verloren haben, ist ein Mißgeschick, für das Sie niemanden verantwortlich machen können.

E. J. 10. Sie können nur 10 Prozent = 380,90 Zl. zurückverlangen. Die von Ihnen angegebene Verwendung des Darlehns durch den Schuldner ist im Sinne des Aufwertungsgesetzes kein „wichtiger Grund", der eine höhere Aufwertung rechtfertigen würde. An Zinsen können Sie nur 5 Prozent von der umgerechneten Summe für die Jahre von 1923 an verlangen. Die anderen Zinsen sind verjährt.

Derfflinger Nr. 3. 1. Für die beiden ersten Hypotheken von zusammen 1000 Mark haben Sie 15 Prozent = 185,10 Zl. an Kapital zu zahlen. Dazu Zinsen zu 5 Prozent bis 1. 2. 28 zusammen 67,06 Zl. 2. Für die 1200 Mark sind 222,15 Zl. an Kapital und 80,47 Zl. an Zinsen zu zahlen. 3. Aufwertung der Sicherungshypothek können wir nicht angeben, da wir nicht wissen, wofür sie ausgestellt worden ist und wie hoch die zu sichernde Forderung war.

H. G. in L. Die Forderungen stammen aus der Teilung gemeinschaftlichen Vermögens und sind ebenso wie Restkaufgeld mit etwa 60 Prozent aufzuwerten; im ersten Falle sind bei 60 Prozent zu zahlen 5217 Zl., und im zweiten 7825,80 Zl. Bei dieser Berechnung ist schon der Stand des Geldes im April 1917 berücksichtigt. Sie brauchen nur die Beträge in Zloty zu berechnen, ob Sie sie auf der Zlotybasis dann in Dollar oder in Reichsmark zahlen wollen, ist Ihre Sache. Für die Überweisung von Geld jeglicher Währung ins Ausland bestehen jetzt keine Beschränkungen mehr.

A. M. 3. Wenn es sich, wie es scheint, um eine Restkaufgeldhypothek handelt, kann Ihre Gläubigerin erheblich mehr als 18 3/4 Prozent fordern; bei 18 3/4 Prozent wären es 446,53 Zl.

Graudenz.

Schwetz.

Hundertjähriges Bestehen eines deutschen Industrieunternehmens.

Jubiläum der Firma C. A. Franke.

Bromberg, 12. November 1927.

Das seltene Jubiläum des hundertjährigen Bestehens begeht am 14. d. M. die Firma C. A. Franke in Bromberg. Wir lassen hier ein Bild von der Entwickelung der Firma folgen, das Zeugnis ablegt von der zähen Aufbauarbeit einer deutschen Familie. Von kleinsten Anfängen immer wieder vergrößert, immer wieder mit technischen Neuerungen versehen, befestigten die Unternehmen den guten Ruf der Firma. Heute erstreckt sich das Absatzgebiet derselben für Spirituosen bis nach Warschau, das Holzgeschäft bis ins Ausland.

Der Gründer der Firma, Kaufmann Carl August Franke, wurde am 23. Februar 1805 in Lissa geboren. Im November 1827 eröffnete er mit einem Betriebskapital von 500 Talern ein Destillationsgeschäft in dem Hause Friedrichsplatz Nr. 20. Schon im Jahre 1833 war er in der Lage, mit eigenen Mitteln das Hausgrundstück Brückenstraße 10 käuflich zu erwerben und das Destillationsgeschäft dorthin zu verlegen. Im Jahre 1840 kaufte Carl August Franke, bereits Stadtrat, das in der Speicherstraße Nr. 167 gelegene Gartengrundstück hinzu und errichtete dort ein Jahr später ein zwei Etagen hohes massives Speichergebäude. Im Jahre 1853 starb der Gründer, nachdem er ein Alter von nur 48 Jahren erreicht hatte und hinterließ seinen Erben außer dem Hauptgeschäft eine Filiale im Hause Brückenstraße 1 sowie die beiden Rittergüter Kussowo und Gondes. Die Firma C. A. Franke selbst ging auf seinen Sohn Hermann Franke über; dieser gab nach einiger Zeit das Filialgeschäft auf und assoziierte sich mit seinem Schwager Hermann Kausch.

Im Jahre 1857 erfolgte der Bau einer neuen Likörfabrik und eines neuen Destillationsapparats mit Dampfbetrieb. Gleichzeitig erfolgte die Aufstellung der ersten Bromberger Dampfmaschine, hergestellt von der Firma F. Eberhardt, hier. 1866 wurde ein zweiter Speicher mit großen Kellerräumen erbaut. Ein Jahr darauf kaufte die Firma das Grundstück Wallstraße 166, das mit dem bereits früher angekauften vereinigt wurde. 1866 starb der Mitinhaber Kausch. Im gleichen Jahre wurden die zum Grundstück Brückenstraße 10 gehörigen Netzewiesen an den Gutsbesitzer Carl Hempel für 1400 Taler verkauft.

Im Jahre 1871 verlegte die Firma, nachdem sie eine neue Spritfabrik errichtet, den Destillationsbetrieb in die neuen Gebäude Wallstraße 11 und erbaute an der Ecke der Schloß- (Burg-) straße im folgenden Jahre eine Badeanstalt, die 1873 der Öffentlichkeit übergeben wurde. 1875 stellte die Firma einen zweiten Dampfkessel auf und errichtete drei Jahre später ein neues Wohnhaus und ein drittes Speichergebäude an der Ecke Wallstraße und Krumme Gasse. 1881 wurde ein gründlicher Umbau des Hauses Brückenstraße 10 vorgenommen. 1884 erfolgte der Bau einer eigenen elektrischen Lichtanlage und eines dazu gehörigen Maschinenhauses für die elektrische Dynamomaschine. 1885 wurden zwei Kesselwagen angekauft und die Badeanstalt vergrößert. In diesem Jahre wurden auch die Wiesen an der Talstraße in Pacht genommen.

Im Jahre 1887 erfolgte der Ankauf des Mautzschen Schneidemühlengrundstücks in der Mautzstraße und der Neubau eines Spirituslagerhauses mit Zementzysternen und eisernen Reservoiren, sowie der Bau eines Kontor- und Beamtenwohnhauses in der Mautzstraße. Ein Jahr darauf wurde ein neuer Faßschuppen mit dazu gehöriger Tischlerwerkstätte errichtet und nach einem weiteren Jahr ein stattliches Wohnhaus sowie eine neue Spritfabrik mit großen Lagerräumen in der Mautzstraße 5/6 erbaut. Die Lagerräume fassen nunmehr 1¾ Million Liter.

Die neue Badeanstalt in der Mautzstraße mit Wohnräumen wurde im Jahre 1894 erbaut. 1897 tritt Herr Conrad Franke als Gesellschafter in die Firma ein. 1899 erwarb die Firma käuflich den großen Platz an der Talstraße und nahm im Jahre 1901 das Dampfsägewerk, das bis dahin verpachtet war, in eigenen Betrieb. Gleichzeitig erfolgte der Neubau eines Kontorgebäudes am Sägewerk. 1902 erhielt der Faßschuppen ein zweites Stockwerk.

Am 2. Juli 1908 ereignete sich eine Explosion der Spritfabrik in der Burgstraße. Gleich darauf nahm die Firma den Wiederaufbau der Gebäude in anderer Form vor und errichtete außerdem ein neues Kesselhaus, einen Pferdestall und einen Expeditionsraum. Ebenso erfolgte der Einbau neuer Maschinen im Sägewerk und Aufnahme der Apparate in die neue Spritfabrik in der Mautzstraße. 1909 wurde eine neue 100 PS-Lokomobile im Sägewerk eingebaut und das Hauptkontor von der Brückenstraße 10 nach der Mautzstraße 7 verlegt. Im Jahre 1911 entstand ein Großfeuer auf dem Holzplatze in der Talstraße, bei dem ein großer Teil des lagernden Holzes den Flammen zum Opfer fiel. Die Firma eröffnete im Jahre 1912 Danzigerstraße 19 ein Filialgeschäft, das 11 Jahre später wieder aufgegeben wurde.

1913 starb der Seniorchef der Firma, der Ehrenbürger der Stadt, Stadtrat und Geheimer Kommerzienrat Hermann Franke, langjähriger Präsident der Handelskammer. Anläßlich seines achtzigjährigen Geburtstages ehrte ihn die Stadt noch insofern, als die Kasernenstraße in Hermann Frankestraße umbenannt wurde. Hermann Franke hinterließ zwei Stiftungen, eine mit einem Fonds von 30 000 Mark, die zur Errichtung eines Altersheims bestimmt war; die zweite Stiftung hatte einen Fonds von 15 000 Mark und war zum Besten hiesiger verschämter Armen bestimmt. Die Firma ging darauf in den Alleinbesitz des Sohnes und bisherigen Mitinhabers Conrad Franke über. Im Jahre 1914 errichtete die Firma einen neuen Warenaufzug des Kräuterbodens Wallstraße Nr. 10.

Stadtrat Conrad Franke starb 1917 im Alter von nur 53 Jahren. Die Firma ging im Erbgange auf die Conrad Frankesche Erbgemeinschaft über. Im Jahre 1920 erfolgte die Schließung der Badeanstalt in der Burgstraße, da sie veraltet und unrentabel war. Diese Anstalt wurde im Jahre 1925 in eine Fabrik für Branntweine umgebaut und dort ein zweiter Warenaufzug eingerichtet. 1926 erfolgte der Einbau einer Unterwindfeuerung für Kohlenstaubverwertung in die Heizkessel der Spritraffinerie. 1927 wurde der Einbau neuer Reservoire zur Aufnahme der Tagesproduktion und des Fuselöles der Spiritusraffinerie vorgenommen. Die Branntweinfabrik wurde als Abteilung 2 der Likörfabrik angegliedert. Die Unternehmen der Firma stehen augenblicklich unter der Leitung von Herrn Wolfgang Franke, dem Urenkel des Gründers.

Heute beschäftigt die Firma 150 Angestellte, von denen einige auf eine 20-, 30-, ja selbst 40jährige Dienstzeit zurückblicken können.

Den Gratulanten schließen wir uns mit den besten Wünschen für die Weiterentwickelung des Unternehmens an.

Polnische Geldsorgen.

Das privatwirtschaftliche Kapitalproblem durch die Anleihe nicht gelöst.

Einem Artikel des **„Berliner Tageblattes"** über die Finanzlage Polens nach der Anleihe entnehmen wir folgende bemerkenswerte Stelle:

Die infolge der Anleihe schon in nächster Nähe geglaubte unendliche Geldfülle bleibt vorderhand wohl noch ein Wunsch. Denn augenblicklich wird der amerikanische Dollarregen noch keinesfalls die ausgedörrten Geldquellen der Privatwirtschaft befruchten können, sondern fast ausschließlich zur Bereinigung der alten Sünden fast neunjähriger verfehlter Finanzpolitik dienen müssen: zur De-jure-Stabilisierung des seit Monaten bereits faktisch wertbeständigen Złoty, zur Aufsaugung der vom Staate seinerzeit inflationistisch emittierten Kleingeldscheine bis auf 280 Millionen Złoty und endlich zur Erweiterung der Emissions- und Kreditbasis der Bank Polski, die durch das Einströmen von etwa 62 Millionen Dollars — 10 Millionen entfallen auf sichtbare und unsichtbare Provisionen und auf die Differenz zwischen Emissions- und Nominalkurs — einschließlich der heutigen Unterlagen über Valuta- und Metallvorräte von insgesamt ungefähr 150 Millionen Dollar disponieren wird. Dazu gesellt sich noch ein Rediskontkredit von 20 Millionen Dollar, der in einer Reihe von ausländischen Emissionsbanken der Nationalbank eingeräumt wird.

Diese Erweiterung des Aktionsradius der Bank Polski auf kreditärem Gebiet löst aber nur das Problem der kurzfristigen Kredite, während die brennende Frage langfristiger und billiger Anleihen, ohne die der Produktionsapparat von Landwirtschaft und Industrie unmöglich auf das Niveau einer zufriedenstellenden Leistungsfähigkeit gehoben werden kann, nach wie vor offen bleibt. „Polen hat die Anleihe, hat aber kein Geld" — — mit diesem Hinweis charakterisieren die polnischen Wirtschaftskreise treffend die neue Lage, die nur eine leichtere Beweglichkeit auf dem kurzfristigen Kapitalmarkte mit sich bringt, aber Industrie und Handel von den drückenden Sorgen um Mittel für Investition und Ausbau der Unternehmungen nicht befreit. Ja noch mehr: trotz Anleihe steht der polnische Geldmarkt heute noch immer im Zeichen einer würgenden Kapitalsnot, die Zinssätze von 1—2 Proz. pro Monat im Privatdiskont noch immer möglich macht. Dabei hatte man schon vor Monaten in täglicher Erwartung ihres Abschlusses die Anleihe voreskomptiert, indem die Börse die Aktien in die Höhe trieb, und sich plötzlich auch ein starkes Angebot in Tagesgeld bei niedrigen Zinssätzen bemerkbar machte. Die maßlos überspannten Erwartungen und der freudige Taumel in den ersten Tagen des Anleiheerfolges haben der nüchternen Wahrheit Platz gemacht: es zeigt sich heute schon ganz deutlich, daß die Stabilisierungsanleihe wohl eine völlige Gesundung der Staatsfinanzen unter amerikanischer Aufsicht bringt, aber die Privatwirtschaft bleibt hinsichtlich des Aufbauprogrammes nach wie vor einem ungewissen Schicksal und ihrer eigenen Initiative überlassen. Dabei werden ihr gerade für die nächsten Jahre große Verpflichtungen aufgebürdet: neben den ohnedies schon hohen Steuerbelastungen werden Industrie, Landwirtschaft und Handel den Zinsen- und Amortisationsdienst zu tragen haben — der Staatshaushalt für 1928/29 muß nach dem Diktat der Geldgeber 237 Millionen Mehreinnahmen hereinbringen — also Mehrbelastungen, die nur bei einer ganz exorbitanten Steigerung der Produktivität herausgewirtschaftet werden können. Aber auch dem Staat sind schwere Bürden aufgelegt: seine zahlreichen Monopole sind nunmehr mit den der amerikanischen Geldgruppe preisgegebenen Zolleinnahmen restlos verpfändet, jede Disposition über die Anleihegelder ohne die Zustimmung des amerikanischen Beraters ist dem Staate bzw. seinem Emissionsinstitute genommen; für die nächsten zwei Jahre darf er nicht einmal zu rein produktiven Zwecken Geldmittel ohne Zustimmung der Kontrolle leihweise hergeben: — kurz: die gesamte Finanzgebarung des Staates ist unter Kontrolle gestellt.

Am **14.** November beginnt

Mombers

großer

Sonder-Verkauf

anläßlich

Geschäftsverlegung

Das Jahr 1928

werden wir beginnen

mit der **Verlegung** unserer **Geschäftsräume**

nach **Langgasse 20-21** bisher Bernh. Liedtke

Unsere jetzigen umfangreichen Lagerbestände

Teppiche · Möbelstoffe · Gardinen · Innendekorationen · Bettwaren · Tisch- und Hauswäsche

sollen bis zum Umzuge möglichst reduziert werden. 1419

Wir verkaufen bis dahin **zu extra billigen Preisen**

Danzig Breitgasse Ecke Kohlengasse — **August Momber G. m. b. H.** — **Danzig** Dominikswall Nr. 9-10

Auto-Versteigerung.

Am Montag, den 14. November, um 12 Uhr mittags, werde ich in der **ul. Gdańska 131/132** bei dem Spediteur **Wodtke** ein **Auto** Marke „Benz“ verkaufen, mit Verdeck, 10/30 PS., elektr. Licht Bosch und fahrbereit. 14177

M. Piechowiak,
vereidigter Auktionator und Taxator,
Dluga Nr. 8 Telefon 1651.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 13714

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz. schließt stille Akkorde ab.**

Autogene Schweiß- u. Schneid-Arbeiten bis zu den größten Dimensionen übernimmt
Baranowski i Ska
Fabryka maszyn
Bydgoszcz, Dworcowa 3—4
Telefon 263 u. 788. 14063

Anläßlich meines 100-jährigen Geschäfts-Jubiläums
bleiben meine Betriebe am 14056

Montag, den 14. November 1927 geschlossen.

C. A. Franke.

Suche für zahlungsfäh. Käufer und Pächter: **Güter, Wirtschaften, Mühlen- und Stadtgrundstücke** jeder Art.

K. Friedrich, 12494
Gniewkowo, Rynek 13.

Restgut.

Suche f. zahlungsfäh. Reflekt. **Restgut.** Bedg.: schönes Wohnh., Park, Wass., Näh. Stadt, Bahn u. Chauss., Ackerl. v. 40b. 150 Mg. Pr. Nebensache. Eiloff. bitte m. gen. Beschr. a. d. Fa. **„Polonia“, Bydg.,** Dworcowa 17. Telef. 698. 14085

---

36 magere

Stiere

durchschnittl. ca. zehn Zentn. schwer, verkauft zur Mast, eventl. auch auf Kredit 14034

Działyń, powiat Gniezno, stacja Debnica.

Fox-Terriers

rassecht, 10 Wochen alt, verkauft **Otto Brewing, Nakło.** 13882

Kaufen jeden Posten

Kaninchen Hasen und sonstig. Wild.

„Polonja“,
Giełda Bydgoszcz,
ul. Malborska 1.
Telef. 964. 7400
Waloszyk,
ul. Nawzgórzu 19.

Kaufe
jeden Posten 13289

Wild und Geflügel

Schwarz, Ujście, pow. Chodzież, Tel. 20

Verkaufe ein. neuen. eleg. Fuchspelzkrag. 50 zł, 2 neue, reinwoll. Damenmänt. 30 u. 60 zł, 2 neue, mod. Damenfilzhüte à 6 zł, 1 Herren-Raglan 20 zł, Gummimant. 35, 1 schw. Gehrockanz., 2 gold. D.-Uhr. **Długa 19,** II l. 7427

Zu einem guten Pfefferkuchen

gehört ein 13968

gutes Gewürz!

Versuchen Sie unsere Mischung!

Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstraße 5.

Vorkriegs-Anthrazit-Anzünder „Hel“ 13948
m. Medaille ausgez., entzünd. Kohle **ohne Holz**
Fabrik: Bydgoszcz, Jagiellońska 3
Telefon 15-19. Bequem. billig. Telefon 15-19.

Käsegrosshandlung

August Latte, Bydgoszcz
Telefon 1108 Sw. Trójcy 12e
liefert alle Sorten

Käse und Räucherwaren

zu den billigsten Tagespreisen per Post und per Bahn 7406 Preisliste gratis.

Radtke's

Lupine- und Kartoffel-Schnelldämpfer

„Kujawien“

in Größen von 1 bis 8 Ctr. Inhalt
14202 sofort lieferbar

Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Poznańska 72/74 Tel. 6

Reinen Bienenhonig

diesjährig, für Kurzwecke, bester Qualität, versendet per Nachnahme incl. Porto u. Verpackung **brutto** 5 kg zł 15.-, 10 kg zł 27.-, 20 kg zł 53.-. 13443
A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 13715

Schneiderin mit langjähr. Praxis empfiehlt sich außer dem Hause, auch für außerhalb **Sw. Jańska 1, ptr. rechts.**

Durch 7407
günstigen Einkauf
verkaufe
zu billig. Preisen:

Nähmaschinen Fahrräder Zentrifugen und Zubehörteile.
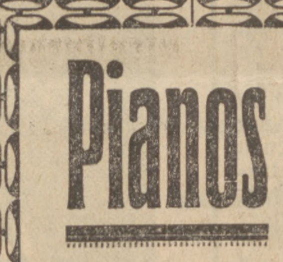
Wysocki, Fordon.

Jede sparsame Hausfrau, welche auf saubere und desinfizierte Wäsche Wert legt, benutzt nur die patent. Benzolseife 14136

„Blaskolin“

welche 33% Ersparnis gibt.

Reichspatent!



empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten



B. Sommerfeld, Pianofortefabrik

Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Śniadeckich 56 Gegründet 1905 14045
Grudziądz, ul. Groblowa 4

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung eine Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Heirat

Gebildeter

Kaufmann

27 J., in guter Stellung, möchte eine nicht zu junge Dame von angenehmem Aeußeren, mit etw. Verm., zwecks spät.

Heirat

kennen lern. Nur ernstgemeinte Offerten, evtl. m. Lichtbild, u. **U. 14130** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Vermittlung von Verwandten gern gesehen.

Tausch-Heirat

wünschen **Bruder** und **Schwester**, Ausg. 20 er, beide **brün.,** mittelgr. In Frage komm. Landwirtsch. von 100 Morg. aufw., Mittelbd. Ernstgem. Offert. unt. **T. 7287** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, selbständiger **Sattler, Tapezierer** und **Dekorateuer** in Deutschland, 22 Jahre alt, dunkelblond, 1.78 m groß, wünscht mit vermögender Dame, bis 23 Jahren, in Briefwechsel zu tret. zwecks späterer **Heirat.** Zuschrift. mögl. mit Bild an die **Sattlerei** und **Polsterei** in **Sellin** bei Bärwalde, 7294 Neumark-Deutschland.

Aelt., alleinsteh. Landwirtswitwe möchte m. einigen Tausend Złoty ält. Witw. m. Landwirtschaft k. lern. zw. **Heirat.** Off. u. **B. 7289** a. d. G. d. Z.

Beste und erfolgreichste

Ehevermittlung

im Freistaatgebiet. Frau Erna Schwarz, Danzig, Johannisgasse 71, Eingang Lawendelgasse. 14204

Heirat.

Suche für meine Nichte, evgl., symp. Erscheinung, angenehm. **Wesen, aus gt. Familie, nicht unvermögend passende Partie.** Herren in gt. Posit., im Alter v. 35—45 Jahren. Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschl., die sich nach einer treuen Lebensgef. sehn., wollen Zuschr. unt. **A. 7313** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. richten. Diskret. selbstverständl.

Besitzertochter evgl., 32 J. alt, 8000 zł Vermög. und Aussteuer, wünscht Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Solide Herren, a. Witwer, in gesich. Lebensstell. woll. gefl. Off. u. **Nr. 14041** an d. Ann.-Annahmest. d. Z. i. Swiecie **(E. Caspari)** sd.

Landwirtstocht.

evangl., wünscht zwecks Uebernahme der elterlichen Wirtschaft Bekanntschaft eines gebildeten, strebsamen Landwirts m. etw. Vermög.

zwecks Heirat.

Evtl. wäre a. Einheir. in mittl. Landwirtschaft angen. Ausführl. Off. u. S. 14002 a. d. Gst. d. Ztg.

Ein strebs. **Handwerker,** 50 Jahre alt, evgl., mit eig. Hausgrundst., sucht passende Partie zwecks

Heirat.

Meldg. unt. **R.** 14000 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evgl. Landwirtstochter

in den 20 er Jahr., mit 8000 Złoty Verm. sowie Möbel und Aussteuer, wünscht Herrenbekanntschaft

zw. später. Heirat.

Ausf. Zuschr. u. P. 14120 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 12670

Wohlhabender Landwirt (42er), evangel., wünscht

Einheirat

bis 1000 Morgen. Off. u. O. 7360 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

15-20000 złoty

gesucht zur 1. Stelle Hypothek auf Landgrundstück. Eintragung kann erfolgen in Goldfrank mit 12% auf 6 Monate bis 1 Jahr. Extravergütung bis 1000 Złoty. Offerten an 14055
A. Dimszewska, Bydgoszcz, Błonia 22e.

3000-3500 zł

als erste Hypothek auf gutes Hausgrundstück gesucht. Offerten unter **O. 14118** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erststellig

G. 15000.—

zu 10%

mit engl. Pfund- oder Feingold-Klausel

auf 3 Hufen

Danz. Werderbesitzung

Wert G. 100000.—

gesucht.

Nur Selbstgeb. Off. u. **B. 14197** a. d. Geschst. d. Deutsch. Rdsch. erb.

7—10000 zł z. ersten Stelle auf e. Geschäftsgrundst. zur Ablösung der alten Hypothek ges. Gefl. Off. u. S. 7371 a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Suche

Mühlen, Landwirtsch. Güter sow. Stadtgrundstücke zum Kaufabschl.
Sokolowski, 7416
Plac Wolności 2.

Aus meiner m. ersten und Siegerpreisen prämiierten Hochzucht des großen weißen Edelschweins habe wieder **sprungfäh. u. jüng.**

Eber

zum Verkauf. 14113
Schwarz, Malenin
p. Mikobądz.
powiat Tczew.
Telefon Rukosin 12.

Hasen Rehe Hirsche Rebhühner

kauft zu höchst. Tagespreis. gegen sofortige Kasse
Bydgoski Dom Delikatesów
Leon Jankowiak,
Bydgoszcz, Gdańska 22
Telefon 194. 13087

Trommel f. Jazzbandkapelle geeignet, verk. **Gdańska 51,** Seitenhaus, 1 Tr. 7325

Umzugshalber verkaufe komplette 7387

Wohnungseinrichtung

Schlafzimm., Eiche, mit Marmor, Eßzimmer, Eiche, Kücheneinricht., Bilder, Teppich u. versch. Gegenst. Meld. v. 10—12 u. 2—4 im Lager Firma **Wodtke,** Danzigerst. 131.

Fahrpelz

gebr. u. gut erhalt., bill. zu verkaufen 7408
Cieszkowskiego 17, III r.

Herren-Sportpelz

z. verk. **ul. 20 stycznia 28,** I. **Schustermann.** 7402

Zu verkaufen: Eine **gut erhaltene S.-Nähmasch., eine Hobelbank ein. gr. u. kl. Handwag ul. Chrobrego 11,** I r. 7412

Fortsetzung nächste Seite

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 13. November 1927.

Nr. 261.

Die Lage der polnischen Holzindustrie

und ihre Forderungen zum deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Die polnische Holzindustrie teilt sich in drei voneinander verschiedene Gruppen: Zu der ersten Gruppe gehören die Industriellen, welche eigene Waldungen besitzen, zu der zweiten diejenigen, welche eigene Sägewerke besitzen, ihr Holz aber in Privatforsten erwerben, und der dritten Gruppe gehören die Industriellen an, die teils eigene, teils vom Staate gepachtete Sägewerke besitzen und sich mit Holz aus den staatlichen Forsten versorgen. Die Lage dieser einzelnen Gruppen stellt sich wie folgt dar:

Die Eigentümer von Wäldern und Holzbeständen leiden unter einem großen Mangel an Umsatzkapital und Produktionskrediten. Bisher ist noch nichts geschehen, um diesem Übel abzuhelfen. Jedoch hegt man in Kreisen der Holzindustriellen die Hoffnung, daß die amerikanische Anleihe hier Wandel schaffen und auf dem Kreditmarkt eine gewisse Entspannung bringen wird. Damit wird wahrscheinlich auch eine liberale Kreditpolitik der Bank Polski und ein Zustrom von Geld in die inländischen Banken verbunden sein. Falls das projektierte Gesetz über die Registrier-Pfänder ins Leben tritt, kann es für die polnische Holzindustrie ebenfalls von großer Bedeutung sein, da sie dadurch unter Warenpfand Produktionskapital in die Hände bekommen.

Die Eigentümer von Sägewerken, die durch die privaten Wälder mit Rohmaterialien versorgt werden, empfinden zwar keinen Mangel an Rohmaterial, leiden aber wie die erste Gruppe an Mangel von Umsatzkapital, ganz besonders aber von Investitionskapital, das ihnen den Bau neuer Sägewerke und die Modernisierung des maschinellen Betriebes in den bereits bestehenden Werken ermöglichen würde. Der Mangel an Investitionskapital schwächt auch die Konkurrenzkraft der polnischen Sägewerke gegenüber dem Auslande. Von derartigen Krediten für die Holzindustrie aber kann trotz des Erhalts der Anleihe vorläufig keine Rede sein, und ein großer Teil der polnischen Sägewerke wird daher auch noch länger in seiner ungünstigen wirtschaftlichen Lage verharren müssen.

Die Pächter von staatlichen Sägewerken, die von der Holzzuteilung aus den staatlichen Forsten abhängig sind, befinden sich wohl in der schwierigsten Lage von den drei Kategorien der polnischen Holzindustrie. Einerseits tritt auch bei ihnen das fast der gesamten polnischen Wirtschaft gemeinsame Übel des Mangels an Umsatzkapital unangenehm in Erscheinung, andererseits leben sie in einer ständigen Ungewißheit über das Morgen. Diese Industriellen haben sehr ungünstige Pachtkontrakte unterschreiben müssen. In den Kontrakten befindet sich nämlich die Klausel, daß die staatlichen Forstdirektionen das einseitige Recht auf Erhöhung der Holztaxe nach eigenem Ermessen haben. Von diesem Rechte machen die Direktionen denn auch mehrmals im Jahre Gebrauch, wodurch jede einigermaßen zuverlässige Kalkulation von vornherein ausgeschlossen ist. Hinzu kommt noch, daß das Pachtgeld für die Werke oft mit der Steigerung der Holztaxe zusammen um 20—30 Prozent erhöht wird und die Kosten mitunter mehr betragen, als neue Werke kosten würden. Denn es ist in Betracht zu ziehen, daß die staatlichen Sägewerke vorwiegend mit alten Maschinen versehen sind, die ständiger Reparaturen bedürfen.

Die Lage dieser Holzindustriellen ist also durchaus nicht beneidenswert. Der Export bearbeiteten Holzes nach Deutschland ist des Zollkrieges wegen unmöglich, und ein Export nach England zu Preisen, die man selbst dem Staate für Rohholz zahlen muß (die Fracht verteuert das polnische Holz auf dem englischen Markt ohnehin schon erheblich), wäre mit großen Verlusten verbunden. Es ist damit zu rechnen, daß bei einer Fortführung dieser Wirtschaftspolitik der Regierung ein großer Teil der letztgenannten Sägewerke den Betrieb stillegt.

Einen besonderen Zweig der dritten Holzindustriegruppe stellen diejenigen Industriellen dar, welche auf Grund langfristiger Holzlieferungsverträge größere Industrieunternehmen besonders in den Karpathen aufgebaut und viele Investitionen bei der schwierigen Berg-Exploitation getätigt haben, wie z. B. den Bau von Eisenbahnen, Gleitrinnen usw. Diese Industriellen verfügen fast ausschließlich über Weißholz (Tanne und Fichte), unterliegen also bei den schwierigen und kostspieligen Exploitationsverhältnissen der sinkenden englischen Marktkonjunktur. Dabei besitzen sie ebenfalls nur Kontrakte mit der einseitigen Preiserhöhungsklausel. Die Lage dieser Werke ist gegenwärtig so, daß sie kaum noch weiterarbeiten können.

Die schwierige Lage der polnischen Holzindustrie resultiert in erster Linie aus dem Zollkrieg mit Deutschland. Sie hat dadurch den natürlichen Absatzmarkt für ihre Produkte verloren und muß außerdem einen schweren Kampf mit den deutschen Rundholzimporteuren führen, die über größere und billigere Kapitalien verfügen und in der Lage sind, große Rohholzmengen zu höheren Preisen in Polen anzukaufen. Dadurch wurden die Rohholzpreise in Polen auf eine Höhe gebracht, die den Export von bearbeitetem Holz nach dem einzigen für diese Ware in Frage kommenden Lande England nicht mehr lohnend machen. Gleichzeitig wird durch die Preisentwicklung auf dem Holzmarkt auch das polnische Bauwesen stark beeinträchtigt.

Um sich aus dieser verzwickten Situation zu retten, fordern die polnischen Holzindustriellen zunächst die Beschränkung der Ausfuhr von Rohholz nach Deutschland auf ein Minimum. Das weitgehendste Zugeständnis lautet auf einen Export nach Deutschland zu gleichen Teilen von Rohholz und bearbeitetem Holz. Für diese These haben sich sowohl der Posener wie auch der Warschauer Holzindustriellenverband ausgesprochen, und die Regierung hat eine wohlwollende Erwägung dieser Wünsche zugesagt. Es muß jedoch sehr bezweifelt werden, ob bei dieser Maßnahme der Schaden nicht größer wäre als der Nutzen. Denn es ist anzunehmen, daß ein Verbot der Ausfuhr von polnischem Rohholz nach Deutschland mit dem deutschen Verbot der Einfuhr polnischen bearbeiteten Holzes beantwortet werden würde. Welchen Ausfall das für die polnische Handelsbilanz bedeuten würde, geht daraus hervor, daß von einem Gesamtwert der polnischen Ausfuhr in Januar—September d. J. von über 205 Millionen Złoty das Holz allein über 55 Millionen, also mehr als 25 Prozent der Gesamtausfuhr einnimmt. Nach Deutschland gehen von der Ausfuhr etwa 65 Prozent, also der weitaus größte Teil. Bei seiner seit April dieses Jahres ständig passiven Handelsbilanz sollte Polen mit derartigen Wirtschaftsmaßnahmen, wie Zollerhöhungen oder Ausfuhrverboten, etwas vorsichtiger umgehen.

Die ganze Angelegenheit sollte nicht durch Kampfmaßnahmen, sondern auf vertraglichem Wege geregelt werden. Zweifellos wird sich ein Weg finden lassen, der dem deutschen Wunsch auf möglichst großen Rohholzimport und dem polnischen auf großen Export bearbeiteten Holzes entgegenkommt. Letzteres ist möglicherweise durch erleichterte Transitbedingungen seitens Deutschlands zu erreichen. Polen aber muß sich darüber im Klaren sein, daß es bei einer weiteren Forcierung seiner Industrieunternehmen für die industrialisierten europäischen Länder immer mehr an Interesse verlieren wird, da diese in erster Linie Rohmaterialien, nicht aber Fertigwaren brauchen.

Strukturveränderungen des deutschen Holzmarktes.

Die Bereitwilligkeit deutscher Fachkreise, mit Polen zu einer Einigung in der Frage des Holzhandels zu kommen, beweisen Ausführungen, die der Geschäftsführer des Vereins Ostdeutscher Holzhändler und Sägewerke, Berlin, Dr. Heller, auf einer vor wenigen Tagen stattgehabten Hauptversammlung des Vereins machte. Gleichzeitig ergibt sich daraus aber auch die Strukturveränderung des deutschen Holzmarktes, vor allem die immer stärkere Inanspruchnahme Finnlands als Bezugslandes von Holz, was für Polen von dauerndem Nachteil sein kann. Dr. Heller führte etwa folgendes aus:

Die gewaltigen und vielgestaltigen Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftsstruktur haben auch die Daseinsbedingungen der europäischen und der deutschen Holzwirtschaft grundlegend verändert. Die Verarmung Europas erzwang allgemein Verbrauchseinschränkungen, wie in Nahrung und Kleidung, so auch im Wohnraum. Weitere Veränderungen auf dem europäischen Holzmarkt sind durch Fortschritte der Technik, durch Wandlungen des Geschmacks bedingt. Die Deutschland aufgezwungene Abrüstung mußte die eisenschaffende Industrie zu dem Versuch anspornen, dem Holz Absatzgebiete zu entreißen. Mit der Holzschwelle konkurriert heute die Schwelle aus Eisen. Moderne Bautechnik verwendet für tragende Konstruktionen heute vielfach Eisen, wo früher Holz herrschte. Eisenbetonmasten haben auf manchen Strecken hölzerne Masten verdrängt. Die veränderte Technik des Kohlenbaus, vor allem der vermehrte Übergang der Braunkohlenförderung zum Tagebau mit Abraummaschinen, hat die Nachfrage am Grubenholzmarkt völlig umgestaltet.

Auch von der Seite der Rohstoffversorgung her waren die Produktionsbedingungen grundlegenden strukturellen Wandlungen ausgesetzt. Das eigentliche Sowjetrußland schied als Hauptlieferant für den deutschen Markt nahezu völlig aus. Wohl waren in den letzten Jahren einzelne, an sich nicht unbedeutende Abschlüsse deutscher Firmen über sowjetrussisches Holz zu verzeichnen. Im Holzverkehr Deutschlands mit den russischen Randstaatengebieten haben sich grundlegende Veränderungen vollzogen. Die Holzausfuhr Litauens, die in den ersten Jahren nach dem Kriege sehr bedeutend war, ist infolge des Raubbaues an den litauischen Forsten auf ein Minimum zurückgegangen.

Dagegen ist Finnlands Bedeutung als Holzexportland dauernd gewachsen. Der finnische Schnittholzexport ist von 2¾ Millionen Kubikmeter im Jahre 1921 allmählich bis auf 4¾ Millionen Kubikmeter im Jahre 1925 und nahezu 5 Millionen Kubikmeter im Jahre 1926 gestiegen und wird im Jahre 1927 voraussichtlich 6 Mill. Kubikmeter übersteigen. Auch der deutsche Holzbezug aus Finnland weist seit der deutschen Währungsstabilisierung ständig steigende Ziffern auf. Der Schnittholzbezug hat sich seit 1923 verdoppelt; er betrug im Jahre 1926 425 000 Kubikmeter und dürfte in diesem Jahre ¾ Millionen Kubikmeter erreichen.

Ursache dieser Entwickelung des deutsch-finnischen Holzverkehrs gerade in den letzten Jahren ist wohl in der unerfreulichen Gestaltung der Holzhandelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen zu suchen. Seitdem der deutsche Holzmarkt das Eulenfraßholz verdaut hat und die Absatzgestaltung am inneren Markt wieder normal ist, hat die deutsche Sägeindustrie kein Interesse mehr an der Fortdauer der Schnittholzeinfuhrsperre.

Diese Gedankengänge haben unsere Stellungnahme zu den Problemen des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges im abgelaufenen Jahr bestimmt. Um Schädigungen abzuwenden oder wenigstens zu mildern, haben wir, der jeweiligen Marktlage angepaßt, ständig steigende Kontingente zur Einfuhr von Schnittholz von der Reichsregierung erbeten.

Europa kann gegenüber der wachsenden Produktivität überseeischer Länder nur konkurrenzfähig bleiben, wenn innerhalb des alten Erdteils der Rohstoff freien Weg findet von der Stätte billigster Produktion zu den Orten günstigster Verarbeitungsmöglichkeit. Dieses Gesetz europäischer Notwendigkeit muß auch für den deutsch-polnischen Holzhandelsverkehr gelten. Darum muß in einem deutsch-polnischen Handelsvertrag, der ja doch eines Tages einmal kommen wird, unter allen Umständen eine **völlige Beseitigung des polnischen Rundholzausfuhrzolls** erreicht werden. Auch der deutsche Rundholzeinfuhrzoll scheint entbehrlich. Die deutsche Sägeindustrie wäre, um eine völlige Freizügigkeit des Rundholzes zu erreichen, sogar vielleicht bereit, einer mäßigen Senkung des deutschen Schnittholzeinfuhrzolls zuzustimmen. Dagegen haben wir allen Anlaß zu der Annahme, daß die polnische Forderung, die deutschen Schnittholzeinfuhrzölle unter den Vorkriegszustand zu senken, von jener Seite nur als Kompensationsobjekt aufgestellt worden ist.

Vor 30 Jahren.

Die Besetzung der Kiautschou-Bucht am 14. November 1897.

Eine wehmütige Erinnerung.

Die schon lange im Reichsmarineamt gehegte Absicht, auf der ostasiatischen Station einen Flottenstützpunkt anzulegen, konnte endlich nach dem Frieden von Shimonosaki, der im Jahre 1895 den japanisch-chinesischen Krieg beendete, ausgeführt werden. China mußte drei weitere „Vertragshäfen" öffnen; dieser Vorteil sollte auch Deutschland, Frankreich und Rußland zugute kommen, die bei den Friedensverhandlungen warm für das Reich der Mitte eingetreten waren.

Schon im Jahre 1896 wurde Vizeadmiral von Diederichs, der während des Krieges mit sechs Kreuzern und Kanonenbooten die deutschen Interessen im Fernen Osten geschirmt hatte, angewiesen, unauffällig geeignete Plätze zu erkunden, auch stellten im geheimen genaue Kenner der Verhältnisse Untersuchungen an. Die Wahl fiel nach übereinstimmendem Urteil auf die Kiautschou-Bucht auf der Halbinsel Schantung, die schon jahrhundertelang der Zwischenplatz des arabischen Seeverkehrs nach Korea und später bis zum Bau des Kaiser-Kanals der Hafen der wichtigen Handelsstadt Weihsin gewesen war. Die Einfahrt in die Bucht, sowie die Ankerverhältnisse waren an sich schon günstig und konnten ohne große Schwierigkeiten noch verbessert werden. Das Klima war wegen der von drei Seiten schützenden Höhen und der südlichen Seewinde für die Europäer besonders zuträglich. Die Bevölkerung galt im allgemeinen als friedfertig und arbeitsam, auch militärisch entsprach das Gelände den Anforderungen, kurz alle Vorbedingungen für einen Flottenstützpunkt schienen erfüllt. Die Zukunft sollte den deutschen Seeoffizieren und den Sachverständen in jeder Hinsicht Recht geben.

Ein günstiger Zufall kam den Deutschen zu Hilfe. Unweit der Stadt Kiautschou, dem Sitz des katholischen Bischofs der Provinz Schantung, waren im Sommer 1897 zwei deutsche Missionare von chinesischen Banden ermordet worden. Als Sühne für dieses Verbrechen beschloß Vizeadmiral von Diederichs, die Stadt und die nahen Befestigungen zu besetzen, und ging am 14. November 1897 früh mit seinen sechs Schiffen in der Bucht vor Anker. Sofort wurden 700 Matrosen gelandet und rückten auf verschiedene wichtige Punkte der Küste ab; die Schiffe machten sich gefechtsbereit, um bei Feindseligkeiten die Landungsabteilungen zu unterstützen. Gleichzeitig sandte Admiral von Diederichs einen Offizier zu dem chinesischen General, der die von 2000 Mann besetzten und mit einigen Kruppschen Geschützen ausgerüsteten Forts befehligte, mit der Aufforderung, innerhalb von drei Stunden als Sühne für den Mord an den deutschen Missionaren die Befestigungen zu räumen und nach dem 15 Kilometer nördlich gelegenen Dorfe Chankau abzurücken; bei dem geringsten Widerstand werde er von der Waffe Gebrauch machen.

Dieses Schreiben und das entschlossene Auftreten der deutschen Landungstruppen verfehlten ihren Eindruck auf die Chinesen nicht; schon um 11½ Uhr vormittags holten sie ihre Flagge nieder und verließen mit Gewehr und Gepäck die Lager, Geschütze und Munition wurden jedoch vorläufig zurückbehalten. Um 2½ Uhr nachmittags wurde die deutsche Flagge gehißt, Kiautschou war damit deutsches Schutzgebiet geworden. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug die Nachricht von der völlig überraschenden Besetzung Kiautschous nicht nur in Deutschland und China, sondern auch im übrigen Auslande ein. Aber durch die geschickten diplomatischen Verhandlungen Deutschlands wurden alle weiteren Verwickelungen vermieden. Die Regierung in Peking legte nicht einmal Protest gegen das Vorgehen des deutschen Admirals ein; schließlich verzichtete auch England auf jeden Widerspruch, nachdem es sich durch die Besetzung von Weihaiwei schadlos gehalten hatte. Durch Vertrag vom 6. März 1898 überließ China auf 99 Jahre dem Deutschen Reiche die etwa 550 Quadratkilometer große Bucht von Kiautschou mit den beiden den Eingang flankierenden Halbinseln, sowie einen Landstreifen, der diese miteinander verbindet, und die vorliegenden Inseln. Nach dem Lande zu wurde dieses Pachtgebiet von einer neutralen Zone zu 50 Kilometer Breite umschlossen, in der China ohne deutsche Zustimmung nichts unternehmen durfte. Das gesamte Schutzgebiet hatte eine Fläche von rund 7100 Quadratkilometern.

Als Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte wurde sofort eine weitere Kreuzerdivision unter dem Prinzen Heinrich von Preußen nach Ostasien entsandt. Gleichzeitig verließ ein aus Abgaben der Marine-Infanterie und aus Freiwilligen des Landheeres gebildetes neues (drittes) Seebataillon zu vier Kompanien, sowie ein Matrosen-Artillerie-Detachement die Heimat und traf im Februar 1898 im Schutzgebiet ein; an dessen Spitze trat ein Konteradmiral als Gouverneur, der dem Reichsmarineamt unterstellt wurde.

Lebhafte Tätigkeit begann in dem neuen Schutzgebiet. Straßen und Kasernen, sowie eine Wasserleitung wurden gebaut, weite Flächen mit Bäumen bepflanzt; schon bald wurde mit den Arbeiten für den neuen Hafen und die Werft von Tsingtau begonnen. Im Jahre 1899 wurde die Schantung-Bahngesellschaft gegründet, die sich verpflichtete, in fünf Jahren die 450 Kilometer lange Strecke von Tsingtau nach Tsinangfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung, nebst einer Zweigbahn nach Poschau zu bauen. In demselben Jahre begann auch die Schantung-Bergbau-Gesellschaft ihre Tätigkeit, um die reichen, im Schutzgebiet unweit der Küste gefundenen Kohlenfelder auszubeuten; der Wert der Kolonie war dadurch noch bedeutend vermehrt worden.

Die Chinawirren 1900 störten die Entwickelung des Schutzgebietes nur wenig. Der Gouverneur der Provinz Schantung enthielt sich aller Feindseligkeiten. Zum Schutze des Bahnbaues wurde eine Kompanie des dritten Seebataillons nach Tsimo im Norden des Pachtgebietes verlegt, die mit Boxern in der Nähe von Kaumi einige Gefechte zu bestehen hatte. Zwei Kompanien des Seebataillons nahmen mit besonderer Auszeichnung an den Kämpfen um Tientsin teil.

Sechzehn Jahre hatten genügt, um an der versandeten Bucht eine ansehnliche Stadt, einen vorbildlichen Hafen, der besonders viel von japanischen Schiffen aufgesucht wurde, sowie eine treffliche Werft für deutsche Kriegsschiffe entstehen zu lassen. Im Fernen Osten war das „Seebad" Tsingtau weithin berühmt und wurde ebenfalls besonders viel von den Japanern besucht.

Der Weltkrieg sollte alle Mühen zerstören und Deutschland um den Erfolg seiner Arbeit bringen. „Einstehe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste," versicherte der Gouverneur Kapitän z. S. Meyer-Waldeck am 18. August 1914, als das Ultimatum an Japan abgelaufen war. Wenn die tapferen deutschen Truppen auch von vornherein wissen mußten, daß sie auf verlorenem Posten standen, so haben sie den Japanern und den Engländern die Eroberung des Schutzgebietes doch wahrlich nicht leicht gemacht und sich, ihrem Versprechen gemäß, zu Lande und zu Wasser bis zum äußersten verteidigt. Erst am 9. November, nachdem die gesamte Munition verschossen und die deutschen Kriegsschiffe, soweit sie nicht an dem Zuge des Kreuzergeschwaders teilnahmen, versenkt waren, wurde Tsingtau dem Feinde übergeben. Die Japaner haben wahrlich keinen Grund, auf diese Leistungen mit besonderem Stolz zurückzublicken, noch weniger rühmlich haben sich die englischen Truppen geschlagen.

Über sieben Jahre wehte über Kiautschou die japanische Flagge. Im Jahre 1922 mußte das Gebiet an China zurückgegeben werden, aber die Blütezeit, die in der Kiautschou-Bucht unter deutscher Regierung geherrscht hatte, ist wohl für immer dahin. Von dem früheren Wohlstand ist hier wie anderswo nichts mehr zu merken. Der Schiffahrtsverkehr ist bedeutend zurückgegangen, und das Seebad Tsingtau gehört der Geschichte an.

Im.

Pullover, Westen, Jumper Sweater, Kleider, Wäsche

usw.

werden angefertigt 7368

Maschinen-Strickerei

R. Bauer, Bydgoszcz

ul. Bocianowo 17.

Grauen Haaren

gibt unter Garantie die **Naturfarbe** wieder Apotheker **J. Gadebusch Axela-Orizaline;** grosse Flasche in Kart. **4.— Zł. Axela-Haarregenerator** (schwächeres Mittel) Flasche **3.— Zł.** In **Bydgoszcz** zu haben in folgend. Apotheken und Drogenhandl.: **Apteka Piastowska,** Plac Piastowski, **Kużaj,** apteka, ul. Długa, **„Drogerja Flora“,** Gdańska 23, **M. Buzalski,** Grunwaldzka 133, **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94, **B. Kiedrowski,** Długa 64, **J. Głuma,** Dworcowa 19a, **„Drogerja Teatralna“,** Plac Teatralny 3, **M. Walter,** Gdańska 37, **Schenk i Ska,** Kr. Jadwigi 15, **A. Schiefelbein,** Bocianowo 1, **K. Rozmiarek,** Gdańska 71, **C. Schmidt,** Sniadeckich 23, **B. Tomaszewski,** Grunwaldzka 13

Hurtownia na Bydgoszcz i Pomorze 13286

J. Kłosiński, Bydgoszcz, ulica Dworcowa 66.

Martha Jaeckel

Inh. Gertrud Jaeckel

Wäsche - Geschäft,

Bydgoszcz

Zduny 1. Ecke Pomorska 7.

Große Auswahl in selbstgefertigter Damen- und Herren-Wäsche.

Spezialität: Maßanfertigung. Wäsche- und Oberhemden-Stoffe, sowie Stickereien stets am Lager. 13435

Bestellungen zum Fest bitte der pünktlichen Lieferung halber schon jetzt auszuführen.

Leder

A. Schneider

Bydgoszcz

Dworcowa 68. Telef. 796.

Sohlen-, Ober-, Sattler-, Pantoffel-Leder und Croupons. Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel. 13577

Filz und Fischtran zu Konkurrenzpreisen.

Reelle Bedienung. Reelle Bedienung.

Drahtgeflechte

4- und 6eckig für Gärten u. Geflügel Drähte, Stacheldrähte Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Für die sparsame Hausfrau

Lukullus-Schokolade

zum **Rohessen** und als **Koch-Schokolade** in feinster Qualität

SMACZNA BLOK CZEKOLADA

10 Grosch. für 12½ gr-Tafeln
20 „ „ 25 gr- „
50 „ „ 80 gr- „
1,45 Złoty für 250 gr-Tafeln

nur echt mit unserer Firma **„Lukullus“,** Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Bydgoszcz, Posenerstr. 28. Tel. 1670.

Filialen: **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa Nr. 98, neben Hensel
Bydgoszcz-Okole, ul. Grunwaldzka Nr. 25
Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 11
Poznań, ul. Mostowa Nr. 32. 13571

En gros Pelzwarenlager En détail

„Futropol“

Bydgoszcz, Stary Rynek 27.

Große Auswahl verschied. **Felle, Einfütterungen, Etols, Füchse, Pelzmäntel u.- Jacken,** sowie **Herrenpelze.**

Der P. T. Kundschaft geben wir gleichzeitig zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 1. Juli d. J. die Leitung unserer

Kürschner-Werkstatt

dem ehemaligen Leiter der Kürschnereianstalt der Firma **Schneider** in Warschau übertragen haben.

Sämtliche ins Kürschnerfach schlagenden Bestellungen sowie Umarbeitungen nach den letzten neuesten Pariser Modellen werden entgegengenommen.

Konkurrenzpreise. Rasche und solide Bedienung.

Chamottesteine

in jeder Qualität

liefert

„Ogniotrwał“

C. Knümann

Garbary 33 Telef. 1370

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver. 13723

Photographische Kunstanstalt Th. Joop

Inh.: Nawrotzki & Wehram

Bydgoszcz, Gdańska 16/17, gegenüber d. Paulskirche

Weihnachtsaufträge bitte rechtzeitig aufzugeben. 13771

Aufnahmen jeder Art.

Vergrößerungen — Pastelle.

Jagdwaffen u. Munition

Ernst Jahr

Dworcowa 18b Bydgoszcz Telefon 1525

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 13539

Ofenbaugeschäft

M. Stęszewski,

Długa 32. Telef. 234.

Empfehle mich zur Ausführ. von

Schirmreparaturen

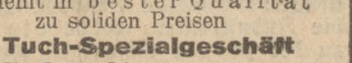
J. Haagen, Schirmmach., Sniadeckich 47. 2 Tr. l. 6950

Das Neueste

in

Anzugstoffen
Mantelstoffen
Ulsterstoffen
Sportstoffen
Joppenstoffen
Pelzbezugstoffen
Burkastoffen
Automantelstoffen

empfiehlt in bester Qualität zu soliden Preisen



das **Tuch-Spezialgeschäft**

Otto Schreiter, Gdańska 164

Schwarze und blaue Kammgarne in großer Auswahl. 13799

Genossenschaftsbank Poznań

Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz, Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.

Scheckverkehr :: An- u. Verkauf fremder Valuten :: Bank-Incassi.

Devisenbank. 13797

Wie schneide ich mein Kleid zu und wie verarbeite ich es?

Unterricht erteilt **akademisch geprüfte Zuschneiderin** v. d. Rudolf Maurer-Akademie in Berlin. Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle, Goethestr.** 37 (ul. 20 stycznia 20 r.).

13868 **Deutscher Frauenbund.**

Nur 13243

CAPSINAP

hilft gegen

Rheumatismus und Gicht.

Erhältlich in allen Apotheken.

Kohlensäure-Bad

„Marke Schwan“

Fragen Sie Ihren Arzt!

Unsere kohlensauren Bäder sind von ganz hervorragender Wirkung bei allen Erschöpfungszuständen, ganz besonders angezeigt bei allen Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, bei Schwächezuständen, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, beruflicher und seelischer Ueberanstrengung und in der Rekonvaleszenz.

Den Herren Aerzten stehen Proben ::: kostenlos zur Verfügung. ::: 13203

Apteka pod Łabędziem

Schwanen-Apotheke

Gdańska 5 BYDGOSZCZ Telefon 204.

Original-Apparat zum Feuerlöschen

„Minimax“

Fabrikpreise. 10 Jahre Garantie.

Auf Grund der deutschen Lizenz in Warschau hergestellt.

Ausschließliche Vertretung für Pommerellen:

H. Jankowski, Bydgoszcz,

ul. Śniadeckich 48a, 2 Treppen.

14039 Verlangen Sie Offerten. Verlangen Sie Offerten.

DIE ZEITSCHRIFT „DER WELTMARKT“

enthält lehrreiche und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt

fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage

die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.

Industrie und Handel finden in ihr einen warmen Förderer

in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg“ birgt

eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung

im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist

eine Fundgrube für die praktische Betätigung!

Probenummern kostenfrei durch

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER

Verlag „Der Weltmarkt“.

ZJEDNOCZONE PRZEDSIĘBIORSTWA ELEKTRYCZNE

INŻ. K. GAERTIG i SP. T. Z O. P.

Poznań Pocztowa 26

ELEKTRIZITÄTS-WERKE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Elektrische Licht u. Kraft-Anlagen

Wind-Turbinen

Elektr. Aufzüge, Krane

Elektr. Reklame-Beleuchtung

AKKUMULATOREN

Reparatur elektr. Maschinen, Apparate.

Fabrikation von Anlasser-Regulatoren, elektr. Apparaten jeder Art. Verteilungs-Tafeln.

Telegr.-Adresse „Energja“. Telephon 35-84 u. 25-82. 11494



*Grosse Auswahl in **Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten** eigenen und ausländischen Fabrikats, **Zieh- und Mundharmonikas** sowie sämtliche **Musikinstrumentenutensilien** zu sehr angemess. Preisen empfiehlt Firma*

Stanisław Niewczyk

Musikinstrumenten-Lager und Werkstatt

Bydgoszcz, ul. Gdańska 147

Bemerke, dass ich 2 Abteilungen habe, eine für Blas- und eine für Streichinstrumente, in denen ich nur Spezialisten beschäftige, was eine Garantie für fachmännische Bedienung bietet. 13572

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 13793

Vertretung des Konzerns „Robur“, Katowice.

3000

fortschrittliche Firmen stehen mit uns in Geschäftsverbindung

Warum nicht auch Sie?

Sie kaufen bei uns billig u. gut!

Papier- u. Schreibwaren

En gros — En gros

Blumenseidenpapier, Kreppapier Glanzpapier, Löschpapier Kanzlei-. Konzeptpapier, Büroartikel Tinten, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi Garderoben - Eintrittsblocks, Kellnerbonbücher

—— Spielkarten. ——

„Segrobo“ T. z o. p., **Bydgoszcz**
im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39. 14086

Kutter, Wolf, Transmission, gr. Spiegel, verschied. Porzellan verkauft 7422
Borakiewicz, Chołoniewskiego 50a.

Gesd., trock., mittelgroße
Zittauer Speisezwiebeln
den Ztr. à 12 zl inkl. Sack gibt per Nachnahme ab **Asfahl, Plemięta,** pow. Grudziądz. 14148
Telefon Radzyn 32.

Tafelobst
gibt billig ab **Bielawki, Kozietulskiego 10/11.** 7398

Marmor
14175
runde Platt., w. sich für Konditoreitische eign., als Gelegenheitsk. abzugeben. Zu besicht. in der Mehlhdlg. **Mostowa 9.**

Brennholz
10 Meter, bill. zu verk. **Kujawska 41,** Hof. 7411

⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We“

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

(früher Giesche's Erben)

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.

Telefon 668 und 1593. 13142

Kl. Grundstück

bestehend aus zwei Wohnungen, Ober- und Unterwohnung, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, außerdem mass. Stallgebäude u. kl. Hintergarten, direkt an der Havel gelegen, in Havelberg, Prov. Brandenburg, sofort **zu verkaufen.** Preis 3500 M. Näheres bei **C. Werth, Havelberg,** Bischofsberg 47

Mod. Auto

4sitzig, 6/28 P.S., erstkl. Fabr., 6fache Bereif., verschließb. Verdeck, sehr zuverl. u. in best. Zustande, preisw. zu verkauf. Gefl. Anfr. u. **F. 7335** a. d. Gschst. d. Z.

Erstklassigen

Koks

zu ermäßigten Preisen empfiehlt 13242

Bydgoska Gazownia Miejska.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft

Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13791 Telefon 1558.

Gold Silber, Brillanten
13726
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl ul. Gdańska 139 13788

Auto

„Citroen“, 4 Zylinder, wenig gebraucht, billig abzugeben. Offert. unt. **B. 1413**1 a. d. G. d. Ztg.

---

1 gebr. Lokomobile, 10 PS. (Garret), einen gebr. **Düngerstreuer** (Westfalia), eine gebr. **Thorner Breitsämasch.,** ein. gebr. **Kartoffeldämpfer** (Ventzki), 275 Ltr., ein. **Strohelevator,** 4-rädrig, fast neu, gebr. **Roßwerke,** 2-6-pferdig gibt preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen ab 7420
M. Kallweit, Chełmno.

Zobel'sche
Drehrolle
ist zu verkaufen. 7395
Schultz, Bydgoszcz, Jagiellońska 29.

Ein Paar gebrauchte aber gut erhaltene
Mühlensteine
möglichst Kunststeine von 800—950 mm Φ zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an 13936
Carl Radtke, Niewieścin, Post und Bahnstation Pruszcz, pow. Świecki.

Handwagen
7414
auf Federn zu verkauf. **Grubich,** Kujawska 9.

Habe größere Posten
Stacheldraht
zum ermäßigt. Preise abzugeben. Off. unt. **N. 6976** a. d. Gst. d. Ztg.

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 12/31
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 13494
T. Bytomski, Dworcowa 15a.

---

200 Ztr. Futterrüb.
kauft auch fuhrenweise **Herm. Boettcher,** Gdańska 40. 7377

Etwa **100 Zentner**
Zwiebeln
habe noch abzugeben. **H. Ewert,** 14160
Wielkie Zajączkowo, poczta Nowe. Telef. Grudziądz 791.

14196 Schöne
Zittauer Zwiebeln u. Weiß-Stettiner Aepfel
hat in größeren Meng. abzugeben **G. Franz, Tryl,** p. Nowe.

Offene Stellen

Tücht. Agenten
für den Verkauf von **Milch-Separatoren** geg. hohe Provision sofort gesucht. Off. unt. **H. 7424** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für Erteilung einer Hypothek von 6- **bis 10 000 Zloty** gegen entsprechend. Verzins. ert. mittl. Industr. ein. Post.
als Fabrikaufseher
Gehalt 200 Zloty, freie 3-Zimmerwg. u. Heizg. Deutsche Schule a. Orte. Poln. Spr. Bedingung. Bewerb., welche m. Arb. umzugeh. verst., erhalt. den Vorz. Ausf. Angeb. unt. **R. 14123** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Aeltere, verheiratete
Maschinenschlosser
Dreher
Monteure
finden dauernde Beschäftigung. Eig. Wohnung vorhanden. 14114
Papendick, Maschinenfabrik, **Gniew,** Pom.

Maschinist, gel. Schmied
als Heizer
für Sägewerksbetrieb mit Lichtanlage **gesucht.** Wohnung vorhanden. Offert. unter **N. 14117** an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige 14165
Klempner
für Montagearbeiten von sofort sucht
F. Wiechert jun. Starogard.

Suche von sofort 7423
3 Unterschweizer
bei Posen. Stall schön, leicht einger. Oberschw. **Bacher** in **Kotomierz** bei Bromberg.

Pferdeknecht
w. für sof. a. eine Förft. bei gutem Lohn ges. Bedingung ehrl. u. fleißig. Angeb. sind u. **U. 7378** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. z. r.

Lehrling
7380
Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, für mein Kolonialwaren-Geschäft u. Restaurat. sof. gesucht. **A. Bahr,** Nakielska 7.

---

2 Lehrlinge
die Lust haben, das **Maschinenschlosserhdw.** zu erlern., sofort gesucht **M. Kallweit, Chełmno.**

Damen, w. die **Glanzplätterei** bill. erlernen woll., können sich meld. Dam. v. außerhalb erh. Schlafstelle. **Zaremska,** Zduny 11, p. 7415

Suche ab 1. Januar 1928 möglichst bilanzsicheren

Rentmeister(in)

Reflektiert wird nur auf erste Kraft mit besten Referenzen. Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. 14195

Czapski, Dom. Obra, p. Golina, pow. Koźmin.

Oberinspektor

evgl., gesucht zum **1. Januar** 28 für 2000 Morg. großes Gut mit viel **Rübenbau.** Es wird nur auf Bewerber reflektiert, die Erfolge in Rübenwirtschaft nachweisen können. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und lückenlosem Lebenslauf erbeten an 14079

Wegner, Bartlewo per Kornatowo pow. Chelmno Culm), Pommerellen.

Aelterer Bankbeamter

vertraut mit allen Zweigen des Bankwesens, zum Antritt per 1. Januar 1928 oder früher **gesucht.** Bewerbungen mit Gehaltsansprüch., Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Antrittstermines an den **Kreditverein** Spółdzielnia z o. o., **Poznań,** św. Marcin 59.

Suche zum sofortigen Antritt

1 Verkäufer u. 1 Reisenden

aus der techn. Branche, deutsch und polnisch sprechend. 13897

Gustav Hoffmann,
vorm. Scheerschmidt & Hoffmann
Technisches Geschäft, Bydg., Dworcowa 57a.
Telefon 1940.

Redegewandter

Akquisiteur

beider Sprachen mächtig, zum Besuch von Privatkundschaft für **„Protos-Staubsauger“** gesucht. Offerten mit Bild erbittet 14180

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7.

Junge Mädchen
können **die feine Schneiderei erlernen.**
7397 **Jagiellońska 44.**

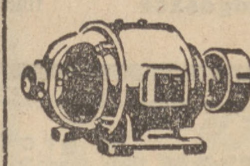
Für Geschäftshaushalt wird per sofort od. 1. 12. **arbeitsames, ehrliches, vor allem aber häuslich.**
Mädchen
möglichst vom Lande **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an 14083
Eggert Holm, Działdowo.

Stellengesuche

Landw. Beamter in d. 50 ern, evgl., kinderlos, mit langjährigen guten Zeugnissen, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht wegen Parzellierung des Gutes, Stelle als
Hof- oder Speicherverwalter
(Gute Empfehlung steht zur Seite). Gefl. Off. u. **S. 14125** a. d. G. d. Z.

Junger, evgl., ehrl., arbeitsamer Herr **sucht Stellung** auf mittlerer Wirtschaft als 7317
☞ **Wirtschafter.**
Gehalt n. Vereinbarg.
B. Neusang, Władysławowo, pw. Szubinska

Wilh. Buchholz, Ingenieur



Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

1699

☞ **Tischler** auf Herren- und Speisezimmer
☞ **Bildhauer** 7404
stellt ein **Kurt Winkler,** Möbelfabrik Św. Trójcy Nr. 14a.

Erfahrene ält. Hausdame

zur Führung größeren Gutshaushalts, die auch Kenntnisse in Buchführung haben muß, für ☞ **selbständige Stellung** ☜ zum 1. 1. 28 gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen an 14193

Jacobson's Erben, Tragheim b. Gr. Lesewitz, Freie Stadt Danzig.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Stenotypistin
Anfängerin, intelligent, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., die auch etwas Buchführg. versteht, z. sofortg. Eintritt od. per 15. 11. **gesucht.** Persönliche Vorstellung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf in 7413
Firma „Ampère“, Inh. H. Bredschneider, Aleje Mickiewicza 4 erb.

Stenotypistin-Uebersetzerin
deutsch-polnisch, zuverlässiger 14067
Brennerei-verwalter
gesucht. Nur erste Kräfte kommen in Frage.
Herrschaft Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew.

Gesucht p. sof. erfahrene
Wirtin
evgl., f. Gutshaushalt. Frau **Hete Otto, Kotomierz.** 14170

Suche zum 1. Dezember erfahrene, evangelische
Wirtin
für größ. Landhaush. Frau **L. Orland, Stare,** poczta Zelgniewo, pow. Wyrzysk. 14081

Suche vom 1. 12. od. 1. 1. 1928 ein tüchtiges
ehrl. Mädchen
bei gutem Lohn. Dasselbe muß melken und alle Arbeiten d. Innen- und Außenwirtschaft verrichten können. Off. unter **Z. 14161** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche jg. Mädchen
v. Lande (17—20 J. alt) **Kujawska 113.** 7394

Tücht., saub. u. ehrlich.
Mädchen
für kl. kinderlos. Haushalt per 1. Dezember gesucht. Vorzustellen zwischen 5—6 nachmittags **ul. 20 stycznia 28, I.** 7403 **Schustermann.**

Perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen v. 1. Dez. 1927 gesucht. 7421
Dr. Chaskel, Jagiellońska 45. Meldungen im Büro.

Suche zum 1. 1. 1928 oder spät. Stellg. als
Inspektor.
B. in ungek. Stellg., Ia Zeugnisse u. Empfehlg., 6jähr. Praxis, evang., landw. Schule, in Buchführg. firm. Gefl. Off. u. **E. 13938** a. d. G. d. Z.

Jung., ehrl., arbeitsam. **Besitzersohn** (elternlos) **sucht Stellung**
als Wirtschafter
auf mittl. Wirtschaft. Aehnl. Stelle schon bekleidet. Gefl. Off. unt. **N. 7359** a. d. Geschst. d. Ztg.

Förster
33 Jahre, mit 7½ Jahre Praxis, **sucht Stellung** als Verheirateter. Off. unter **W. 13902** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Förster
23 Jahre alt, 1,80 m groß, 6 Jahre **Praxis,** mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut, waidgerecht. Heger u. Jäger, Hundedresseur, bis jetzt 4 Jahre in ungekündigter Stell., **sucht Stellung** z. 1. 1. 28 evtl. später, wo später Verheiratung gestattet, am liebsten bei d. Herrschaft. Gefl. Angebote unter **B. 13475** an die Geschäftsst. d. Z.

Förstersohn, 26 Jahre, evgl., poln. sprechend, sucht Stellung als
Feld- und Waldhüter
bald oder vom 1. Jan. 1928. Gutes Zeugnis vorhanden. Gefl. Off. unter **C. 13934** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein in Not geratenre ehemalig. Hauswirt, **berufl. Lehrer,** welcher z. Z. **poln. Privatunterricht** erteilt, bittet sehr um **Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. erb. u. **Z. 7310** a. d. Geschst. d. Z.

Pelzwaren

kauft man am billigsten bei der bekannten Firma 14173

Pelzwaren - Haus

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6, Telef. 1393
Filiale: Dworcowa 14, Telef. 1098

Große Auswahl! Kulante Bedingungen! Solide Ware!

Suche vom 1. 1. 28 evtl. später **Stellung** als
landw. Beamter
auf größerem Gut, am liebsten unt. Prinzipal. Bin 27 Jahre alt, evangl. und 5 Jahre im Fach. Gymnasialbildung u. gute Zeugn. vorhanden. Offerten unt. **B. 14031** an die Gschst. dies. Ztg.

Im Waldgeschäft oder Sägewerk
suchen Beschäftigung
äußerst tüchtige Forstleute
mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, der polnischen Sprache mächtig, gehen auch nach Kongreßpolen. Gefl. Angebote an Oberförster **Mykowski, Poznań,** ul. Czartoryja 4. 14035

Gutssekretärin
vertraut mit Kassenwesen, Gutsvorstandssachen und Buchführung, langjähr. Zeugn., **sucht Dauerstellung.** Würde auch Führung des Haush. übernehmen. Offert. an **Schloß Górzno, poczta Biniew. Ostrów,** Wlkp. (für Gutssekretärin). 13835

Für 600-800 zł Kaution übernimmt junger, gebildeter Mann, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, ein
Restaurant oder Hotel-Büfett.
Angaben erbeten unt. **C. 14032** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gehilfe
d. Kolonialw.-Branche, evgl., poln. und deutsch spr., a. m. Buchführ. vertraut, **sucht** sof. od. spät. **Stellung.** Angeb. unt. **G. 7336** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zieglermeister
mit mehrjähr. praktisch. Tätigkeit, energ., mit sämtl. Maschin. neuester Konstruktion vertraut, gute Zeugnisse vorh., sucht dauernde Stellg. von sofort oder später.
F. Machnikowski, 7256
Bydgoszcz, Srednia 62.

Unverheirateter
Chauffeur
23 J. alt, sucht Stellung zum 15. 11. od. später. Offerten unt. **Z. 14029** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Müllergeselle
mit gut. Zeugn., sucht von sofort Stellung auf ein. Dampf- od. Wassermühle. Angeb. bitte an **W. Radke, Rzudkowo,** poczta Kaczory, pow. Chodzież. 13995

Gärtner
verh., kinderlos, 31 J. a., vertr. in Topfpflanzenkult., Gemüseb., Bienenzucht und Fischerei, für Chrysanthemenzucht a. der Ausstellung mit d. 2. Ehrenpreis belohnt, gute Zeugn. vorhand., sucht v. 1. 4. 1928 od. spät. auf größer. Gut, Fabrik od. Villa **Dauerstellung**
als 1. Kraft.
Offerten unter **B. 7316** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, verh.
Gärtner
29 J. alt, poln. Staatsangehöriger, z. Zt. in Danzig geprüft v. der Landwirschaftsk., bewand. in allen Zweigen seines Berufes, sucht v. 1. 1. 28 od. spät. **Dauerstellung in Polen.** Besitze 1a Zeugn., bin in ungekünd. Stllg. Kann evtl. Jagd od. Gutsamt übern. werden. Off. u. **E. 14037** a. d. G. d. Ztg.

Junger Mann, evgl., 20 Jahre alt, der hofft, militärfrei zu werden, sucht sofort oder später
Lehrstelle
als Schlosser, Mechanik. od. Techniker. Gfl. Ang. u. **T. 14129** a. d. G. d. Z. erb.

Buchhalterin
m. Handelsschulbild. u. mehrjähr. Büropraxis, **sucht Stellung,** evtl. auch als **Gutssekret.,** z. 1. 1. od. 1. 2. 28. Gefl. Off. u. **Z. 13903** a. d. Gschst. d. Z.

Suche selbständ. Stellg. als ältere, bilanzsichere
Buchhalterin
Bin der polnisch. und deutschen Spr. mächt., mit allen Büroarbeit. und Steuersachen vertraut u. besitze geeign. Dispositionsfähigkeit. Gefl. Offert. erb. unter **E. 7331** an d. Gst. d. Z.

Buchhalterin
deutsch u. polnisch, mit langjähr. Praxis, **sucht Stelle** als Buchhalterin, Kontoristin oder Kassiererin von gleich oder später. Angebote unter **14172** an **B. Kunath,** Zweigstelle d. Deutsch. Rundschau, in **Wejherowo.**

Gebild., junges **Mädchen** vom Lande (früher Hilfslehrerin) **sucht Stellung,** auch bei Kindern, am liebsten in der Stadt. Off. unt. **W. 7381** a. d. G. d. Ztg.

Arbeitsfreudige
Gutsbesitzertocht.
sucht zum 1. 1. 1928
Lehrstelle in Gärtnerei
14122
ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. **A. T.** an die Annonc.-Exped. **Holtzendorff,** Bydgoszcz

---

Welch. deutsche Betrieb könnte intellig. **Frau,** m. gut. Schulbildung, gut. Umgangsf., mit Buchführ. vertr., auch in Leit. eines Haush. erfahr., für bald oder später einstellen. Off. unt. **F. 13939** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besitzertochter, evang., sucht vom 15. 11. od. 1. 12.
Stellg. als Wirtin
Stütze od. Wirtschaftsfräulein. Fam.-Anschl. erwünscht. Gute Koch- u. Nähzeugn. vorhand. Offerten unter **W. 7299** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinstehd. Frau
43 J. alt, gut bewandert in der Wirtschaft,
sucht Stellung
in frauenlos. Haushalt, hier od. nach auswärts. Offerten unter **F. 7396** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche von sofort oder später **Stelle** als 13992
Stubenmädchen
Servier- Plätt- und Nähkenntn. vorhanden Gefl. Off. zu richten an **Hedwig Habs,** in **Górki-Zagajne,** p. Gorzyce. pow. Szubin.

Suche Stellung von gleich oder 15. 11. als
Hausmädchen oder Stütze.
Im Nähen u. Kochen erfahren. Gefl. Offert. unter **P. 13994** an die „Deutsch. Rundsch.“ erb.

Besser., erfahren. **Wirtschaftsfrl. sucht Stellg.** i. bess. Hause od. b. einz. Herrn v. 15. 11. od. 1. 12. 1927. Offert. unt. **T. 7374** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen
sucht Stellung als **Stubenmädchen** od. zu Kindern. Off. u. **L. 14104** an d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Besitzertochter v. Lande, im Koch. vertr., wünscht in besserem Haushalt **Wirkungskreis.** Offert. unter **E. 7393** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

J. Mädchen v. außerh. **sucht Stellg.** im Haush. v. sogl. od. spät. Zeugn. vorhand. Off. u. **D. 7238** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter
24 J. alt, Näh. gelernt, sucht zum 1. 12. **Stelle,** wo sie neben and. Arb. etwas Koch. lern. kann. **M. Griep, Kowalewo,** pow. Szubin. 7296

Jg. Mädchen sucht
Beschäftigung
tagsüb., gl. welch. Art. Off. u. **E. 7239** a. d. G. d. Z.

Tücht. Mädchen
20 J. alt, **sucht** v. 1. 12. 27 **Stellung** im bess. Haushalt. Frdl. Angeb. erb. unt. **K. 7355** an die Geschäftsst. d. Z.

Mädchen
18 Jahre alt, ev., erfahren in all. Landarbeiten, **sucht** ab 15. 11. **Stellung** a. Land. Off. u. **H. 7350** an d. Gesch. d. Z.

Jung. ev. Mädchen
sucht sofort **Stellung** als
2. Stubenmädchen
oder zu Kindern. **Margarete Arndt, Sipiory.** 14166 pow. Schubin.

Junge Besitzertochter sucht Stell. zu Kindern od. zur Hilfe im Haushalt. Offert. unt. **C. 7385** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge, gebildete
Landwirtstochter
sucht Stelle, um sich im Koch. **zu vervollkomm.** Off. u. **Z. 7382** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar **gesucht.** Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
z. 1. 12. ges. Off. unt. **G. 7409** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer abzugeben **Kołłątaja 10,** part. links. 7425

Gut möbl. Zimm. a. Hrn. zu vermieten **Wilczak,** Nakielska 8, I r. 7365

Möbl. Zimm. zu vermieten vom 15. 11. 7399 **Matejki 6,** 2 Tr., lks.

Pachtungen

Mühlenbaufachmann sucht
Wasser- oder Motormühle
1—3 Tonn. **zu pachten,** wenn auch reparatur- od. umbaubedürftig. Off. u. **M. 5** an Filiale Dt. Rdsch.. **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 13926

Gärtner
sucht 4—8 **Morg. gutes Gartenland** mit Wiese u. Wohnung, ganz gleichwo, **zu pachten.** Gfl. Off. u. **D. 14033** a. d. G. d. Z. erb.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Margot mit Herrn Dipl.-Landwirt Erwin Lorenz, Leiter des Versuchsrings Czempin zeige ich hiermit an.

Frau Margarethe Beyling
geb. Bernicke.

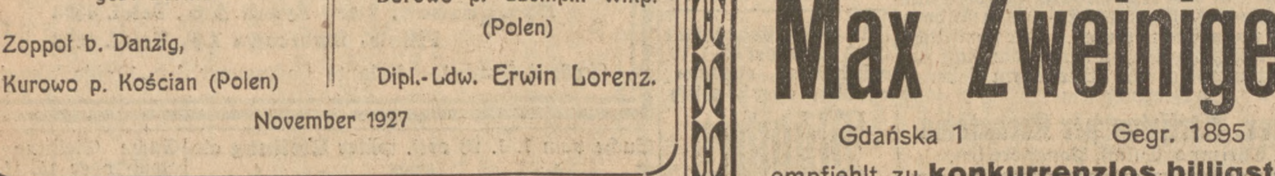
Zoppot b. Danzig,
Kurowo p. Kościan (Polen)

Meine Verlobung mit Fräulein Margot Beyling Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitz. und Hauptmanns d. L. Hans Beyling und seiner Frau Gemahlin Margarethe geb. Bernicke beehre ich mich anzuzeigen.

Borowo p. Czempin Wlkp. (Polen)

Dipl.-Ldw. Erwin Lorenz.

November 1927



Gestern abend 10½ Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Kusin und Onkel, der

Buchbindermeister

Carl Klawitter

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Willy Klawitter.

Bromberg, den 11. November 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. November 1927, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 7428

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Onkel

August Hardtke

im 87. Lebensjahre. 14174

Im Namen der Hinterbliebenen

Anna Hellwig.

Gruczno, den 11. November 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 15. d. M., nachm. 2 Uhr, von der ev. Kirche in Gruczno aus statt.

Nach langjähriger spezialärztlicher Ausbildung, zuletzt als Assistent an den Universitäts-Kliniken in Warschau und in Berlin habe ich mich niedergelassen. 7405

Dr. med. R. Pfeifer

Spezial-Arzt für Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten

Bydgoszcz, ulica Dworcowa 56, I.

Sprechstunden: 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

Habe mich in Łabiszyn niedergelassen. 13895

Witold v. Budzyński

Rechtsanwalt

bisher Amtsrichter in Grudziądz.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 13559

Von 4—8 Promenada 3

Telefon 1360.

Fr. Lewandowski Dentist 14205

Sprechstunden von 9—1, 3—7
Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr

Bydgoszcz, ulica Długa 39.

Pianos

Prämiiert mit der 13735

Goldenen Medaille

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Spottbillig!! Hüte! Auch solide **Frauenformen**

Umarbeiten u. -pressen 7417

Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Pelzhaus

Max Zweiniger

Gdańska 1 Gegr. 1895

empfiehlt zu **konkurrenzlos billigsten Preisen** in nur reeller, erstklassiger Ware:

Besatz-Felle reizende Neuheiten in enorm großer Auswahl von **6.50** an

Seal-Mäntel gute Qualität, von **645** an

Persianer-Mäntel mod. Fassons, von **950** an

Spezialität: 13849

Anfertigung von

Damen- u. Herren-Pelzen

unter Garantie für erstklassige Ausführung

Reparaturen sachgemäß und billigst!

Schuhe

aller Art 14176

Fr. Rogoziński i Ska. T. z o. p.

Jagiellońska 65/66 **Bydgoszcz** Haus Pfefferkorn

Sweater, Pullover Kostüme 14173

in großer Auswahl zu unerhört billigen Preisen

Zygmunt Wiza

Plac Teatralny 3.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verl. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo**, Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 12493

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska, 12634

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich Nr. 18

Telephon 1073

Hebamme

auch für Kassenmitglieder empfiehlt sich **St. Kempińska,** Pomorska 18. 7418

Hebamme Gryfkowska 7426

Privat-Klinik für Wöchnerinnen, nimmt Privat u. v. d. Krankenkassen an. Długa 5, Telef. 1673

Steuer-Reklamationen Buchführungsarbeiten

nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 13794

Maßschneiderei für Damen und Kinder Helene Otto,

Gdańska 9, II.

Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Zielonka.

Zu dem am **Sonntag, d. 13. Novbr.** stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein 14088 **P. Eichstädt.**

Patzers Etablissement. 14201

Heute Sonnabend, den 12. November:

Groß. Ball

Okocimer Biere

sind bekannt und berühmt wegen ihrer Güte

Helles (Märzenbier) Dunkles (Exportbier)

PORTER

in Flaschen und Fässern. 14040

Niederlage u. Vertretung der Okocimer Brauerei:

Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 37 39 :: Tel. 1505.

Besuchen Sie Dworcowa 87 Ecke Gammstr.

Gastronomia

„Das Haus der guten Küche" Telefon 841.

Mittagstisch von 12—4 Uhr. 13512

Täglich wechselnde Spezialgerichte zu niedrigen Preisen

Für wenig Geld

11781

Der moderne **Winter-Mantel**

in d. neuen Fassons ganz auf Seide Pelzimit. - Besatz

nur **58**⁰⁰

Der elegante **Rips-Mantel**

ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz

nur **98**⁰⁰

Jeder überzeuge sich von der Wahrheit unseres Angebots

Mercedes *Mostowa 2*

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen 13786

und

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzyński

früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär) **Sienkiewicza 47**

Telefon 206.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 13727 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. Langjährige Praxis.

Schulkinder find. tags über Aufenth. Jagiellońska 46—47, Grth., I. 7297

Sonntag, d. 13. d. M.

Großes Tanzvergnügen in Prądocin.

Es ladet freundlichst ein 7354 **Gollnik.**

Täglich gut bürgerlichen

Mittagstisch

von 12—4 Uhr empfiehlt

Weinhandlung Luckwald

ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Zum Gesellschafts-

Preiskegeln

am Sonntag, den 13. November, von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts, ladet ergebenst ein

Firma Luckwald

Jagiellońska 9. 14200

Französischen Unterricht 14190

Grammatik, Konv. ert. Dworcowa 66, 1. Et. lks.



Japanische Kapelle

allabendlich von 7 Uhr ab im

Familienlokal Twardowski Nchf.

Treffpunkt der Bromberger Gesellschaft Friedrichstr. (Długa) 12. Telefon 130.

13951 Ergebenst **O. ROHNKE.**

Verband deutscher Katholiken

Ortsgruppe Bydgoszcz.

Sonntag, den 13. November 1927

5-Uhr-Tee

im Civilkasino.

Von 5 bis 9 Uhr **Darbietungen** verschiedener Art. Von 9 Uhr an **Tanz.**

Karten im Vorverkauf bei **Renkawicz**, ul. Długa, und **Blank**, Dworcowa 2, Confitürengeschäft, sowie an der Abendkasse für Mitglieder 1 zł, für Nichtmitglieder 2 zł.

Die Einnahme wird nach Abzug der Unkosten für arme Kinder zu Weihnachten verwendet.

Alles Nähere durch die Programme. 14041

Um rege Teilnahme bittet **Der Vorstand.**

Restaur. ***Elysium*** *Hotel*

Tel. 1173 — Gdańska 134

empfiehlt seinen anerkannten guten

Mittagstisch

Morgen Sonntag 14206

5-Uhr-Tee

Reichhaltige Abendkarte.

Privat-Mittagstisch 7152 Zduny 6, I. lks.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 13. Nov. 27 abends **8** Uhr: zu ermäßigt. Preisen

Der Fußballkönig

Schwank in 3 Akten von **Max Reiman** und **Otto Schwarz.**

Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 14002

Die Leitung.

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Anerkannt gute Arbeiten. 13852

Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Kino „Marysieńka"

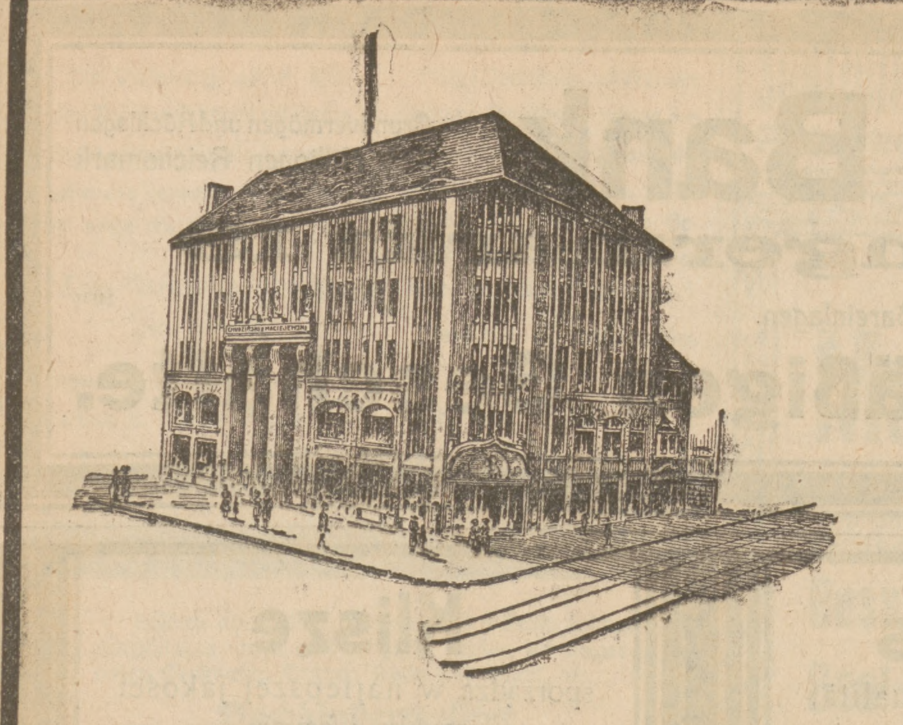
Normale Preise. Anfang der Vorstellg.: 6.45 und 8.45, Sonntags: 3.30.

FÜRST ORLOW

Zauberhaftes Drama aus dem Leben der russischen Aristokratie in der Welthauptstadt Paris. In den Hauptrollen **LOWELL SHERMAN** als erträumter Prinz, umgeben von 120 Geliebten und die temperamentvoll-lockende **PAULINE GARRON.**

12 Akte **12 Akte.**

Großer Weihnachts-Vorverkauf



Um weiteren Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich billig mit ersten Bedarfs-Artikeln einzudecken, welche sich für Weihnachts-Geschenke eignen und um den Andrang in den letzten Tagen vor dem Fest zu vermeiden, veranstalten wir vom **14.—26. November cr.** einen

Großen Weihnachts-Vorverkauf

in allen unseren, reichlich mit Waren erstklassiger Qualität versehenen Verkaufs-Abteilungen **zu ausnahmsweise billigen Preisen.**

Als Beispiel geben wir u. a. nachstehende Preise bekannt:

Baumwoll-Abteilung

Handtücher, gute Ware . . . . . von **1.00**
Wäsche-Leinwand, 80 cm breit von **1.10**
Barchend für Wäsche . . . . . von **1.40**
Leinen f. Bettbezüge, 130 cm breit, von **2.20**

Woll-Abteilung

Woll-Cheviots, schöne Farben, von **3.00**
Woll-Popeline, moderne Farben, von **4.00**
Anzugstoffe, Wolle . . . . von **7.00**
Ulsterstoffe, moderne Farben . von **9.00**

Herren-Artikel

Krawatten in großer Auswahl . von **1.30**
Hosenträger, gute Ware . . . . von **1.80**
Herren-Hemden, farbig . . . . von **6.50**
Herren-Hemden für Smoking, von **11.70**
Herren-Nachthemden . . . . von **6.30**

Seiden-Abteilung

Japon, rein Seide . . . . von **8.75**
Sammet für Kleider in gr. Auswahl **9.75**
Crépe de Chine, die neuest. Farb. v. **9.80**
Eolienne, moderne Farben . . von **8.50**

Damen-Konfektion

Wollkleider, neue Fassons . von **13.00**
Schlafröcke in Flanell . . . von **16.00**
Sweater, neueste Fassons . . von **17.50**
Seidenkleider, mod. Farben von **52.00**

Schuhwaren-Abteilung

Damen-Lackschuhe m. Spange v. **23.15**
Damen-Chrom mit Spange . von **21.25**
Herren-Chrom, Halbschuh . von **33.75**
Herren-Chrom, hohe . . . von **32.50**

Trikotagen-Abteilung

Trikot-Hemden für Herren . . . . von **5.95**
Trikot-Unterhosen für Herren . von **5.20**
Woll-Westen für Herren . . . . . von **25.00**
Damen-Beinkleider in Trikot . von **3.90**

Damenwäsche-Abteilung

Damen-Hemden, Leinen . . . . . von **1.95**
Kombinationen, Klöppel . . . . . von **4.20**
Damen-Taschentücher . . . . . von **0.20**
Damen-Handtaschen in Leder von **2.60**

Teppich- u. Gardinen-Abtlg.

Teppiche, Läufer, Vorleger, Bettdecken, Tischtücher und Decken, große Auswahl, billige Preise.

Gardinen, Etamine . . . . , von **0.55**
Gardinen, engl. Tüll, jede Breite . von **1.85**
Gardinen, engl. Dekorations-Tüll . von **5.85**
Madras. weiß für Bettdecke und Stores usw., 1.50 cm breit . . . . von **8.25**
Gardinen, abgepaßte, farbige . . . von **8.95**
Madras vom Meter, in großer Auswahl.

Strumpfwaren-Abteilung

Kinderstrümpfe . . . . von **0.80**
Herrensocken . . . . von **0.90**
Damenstrümpfe, baumwollene, von **0.80**
Damenstrümpfe in Flor . . . von **1.15**

Handschuh-Abteilung

Herren-Handschuhe in Trikot, von **1.60**
Herren-Handschuhe in Glacé von **6.90**
Damen-Handschuhe, in Trik. von **2.00**
Damen-Handschuhe, in Glacé **5.95**

Herren- und Knaben-Konfektion

Herrenmäntel, Velour . . von **43.00**
Herren-Anzüge, Kammgarn von **39.00**
Kindermäntel, dunkelblau, . von **12.50**
Anzügef. Kinder, m. warm. Futt. v. **11.50**

Neu eingeführte Abteilung:

Reise-Artikel, wie: **Koffer** in allen Größen — **Damen-Handtaschen** in Leder in großer Auswahl
Große Auswahl **Tischwäsche,** wie: **Woll- u. Baumwoll-Reste,** welche sich für Morgenkleider eignen
Wasserdichte Pläne in jeder Größe.

15179

Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 354. **Gdańska, Ecke Dworcowa.** **Tel. 354.**

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
12253

Wäsche-Atelier M. Hasse
Jagiellońska 7, I, 13635
fertigt von eigenem und geliefertem Material
Damenwäsche, Oberhemden, Bettwäsche, Pyjamas, Berufsschürzen und **Mäntel, Maschinen-Knopflöcher** zu mäßigen Preisen.

Goldfüllfederhalter
werden
schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 7935

Porträt gratis
24×30, schon bei **12 Karten** **5.80**
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 13497

„Zur Neutypdiktatur-Literatur unter höchster Protektion in Polen"
Finanzier od. Verleger
sucht 7410 **E. Rubel,**
Bydgoszcz, Gdańska 50.

Pelze
fertig, in Stücken und Fellen, für Konfektion u. Galanterie, empfiehlt zu günstigen Beding.
Magazyn Nowości,
Bydgoszcz, Długa 33.
Tel. 1700. 13942

Speisezimmer- • Herrenzimmer-
Schlafzimm.- u. Kücheneinrichtungen
in verschiedenen Ausführungen u. in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Paul Gronau, Tischlermeister, Bydgoszcz, Lipowa 2.
13983



Dem Gefühle
innigster Volksgemeinschaft will die
„Deutsche Welt"
die Zeitschrift des Vereins für das Deutschtum im Ausland, dienen. Nicht im trockenen, lehrhaften Sinne, sondern durch bildgeförderte Anschaulichkeit in künstlerischen, literarischen, kulturpolitischen Beiträgen, den sogenannten „gebildeten Schichten" wie den „einfacheren" Leuten will die Zeitschrift in gleicher Weise Ausschnitte aus deutschem Leben auf allen Kulturgebieten geben.
Neben wissenschaftlich belehrenden Aufsätzen stehen Reiseschilderungen, Landschaftsdarstellungen, Geschichtsbilder, Erzählungen, Romane, Novellen, Gedichte, vielgestaltig im Stoffgebiet, aber immer getragen vom Kulturwillen unserer Nation. So ist die „Deutsche Welt" die illustrierte Monatsschrift des deutschen Hauses, die geistige Brücke des Volksgedankens über alle Grenzen des Staates, der Konfession, der Partei hinweg.
Verlag Wirtschaftsunternehmen des V. D. A., Dresden-A.,
Wilsdrufferstraße 16. 6532
Probehefte versendet der Verlag kostenlos

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 13586
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Kranzgrün
Lebensbaum, Taxus, Edeltanne, Efeu, hat abzugeben 14194
Dom. Milewo,
Twarda góra, Pom.

„Gonda"
Dampf-Schokoladen-fabrik
Jagiellońska 11 Tel. 1782

Gnädige Frau!
Durch unser
Schokoladenpulver
ist für Sie ein angenehmes, billiges und für Ihre Kinder nahrhaftes Getränk geschaffen.
14198

Zu haben per Pfund **2,40 zł** bei

Carl Behrend & Co., ul. Gdańska 16/17,
Waldem. Lemke, „ 47a,
Jan Hojka, „ 66,
Feliks Rose, Pomorska 2
Karl Gross Fa. R. Loosch, Dworcowa 9,
Jan Gąszczak, „ 31,
St. Makowski, Plac Piastowski,
Ed. Cieślewicz, Mazowiecka 8,
Jan Grzybowski, Bocianowo 1,
Kazm. Goc, Bocianowo 21,
M. Zbikowski, Zbożowy Rynek 6,
Gottl. Bahr, Toruńska 11,
Fil. Carl Behrend & Co., ul. Długa 21,
Witold Nawrocki, Poznańska 31.
Adam Bukold, Okole-Grunwaldzka 91
Paul Wedell, Sw. Trójcy 7
Arthur Bahr, Nakielska 7
Kurt Heymann, Szubińska 11.

Jetzt beste Pflanzzeit!
Obstbäume
hochstämmig u. halbstämmig, Busch, Spalier Cordon,
Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, Alleebäume usw. usw.
Sehr große Bestände in besten Sorten und Qualitäten. 13957
Bei Abnahme großer Posten billigste Preise.
Bitte, besuchen Sie meine **Gärtnerei Sw. Trójcy 15.**
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Telefon 48.

Führe sämtliche
Reparaturen
an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 13540
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651

⚒
Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 13787
⚒

Stühle zum Flechten nimmt an 6567
Braun, Dworcowa 6.

Poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III, lks.

Leuna-Salpeter BASF
26% Stickst. b. Ende Dezbr. **zollfrei**
Chile-Salpeter
15% Stickst.
Schwefelsaur. Ammoniak
20% Stickst.
Kalkstickstoff
20%
Thomasmehl
14-18%
lief. äusserst günstig
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Dworcowa 30.
Telefon 100.
13944

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus
für
Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 9398
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Offerieren: 14145
Leinkuchen
Rapskuchen
Sonnenbl.-Mehl
Roggenkleie
Weizenkleie
Fischmehl
u. andere Futterartikel.
Kaufen ständig:
alle Getreidearten
sowie
Fabrikkartoffeln
zu höchst. Tagespreisen.
„Zbożowiec",
Kabat i Codrow,
Mrocza. Tel. 15.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wolkiges Wetter, strichweisen Nebel, Nachtfröste und Tagestemperaturen nahe bei Null an.

Gott ist Richter.

Der Rationalismus vergangener Tage hat ein Gottesbild geschaffen, das mit dem biblischen heiligen Ernst christlicher Gottesvorstellung nicht zusammenstimmt, jenes Bild von dem „guten Vater überm Sternenzelt", wie es auch heute noch in sentimentalen und an Phrasen sich genügen lassenden christlichen Kreisen gepflegt wird. Aber der Gott der Bibel ist ein dreimal heiliger Gott, ein Gott des Zornes und des Gerichts. Das ist nicht nur alttestamentlich empfunden, das ist nicht die Idee eines blutrünstigen Nationalgottes, „wie man den Jehovah des alten Bundes zu nennen gewagt hat". Das ist auch der Gott und Vater Jesu Christi. Das ganze Leben, Leiden und Sterben Jesu bliebe ein Rätsel, wenn nicht in ihm Gottes heiliger Erlöserwille sich kund täte, ein Wille, der einen unerbittlichen Gegensatz zwischen Gott und Sünde voraussetzt. Gott will die Sünde nicht, Gott muß die Sünde hassen und verdammen und wider die Sünde stehn. Diese Reaktion des heiligen Gottes gegen das Böse ist, was wir seine Heiligkeit nennen und die ganze Energie dieser Heiligkeit ist sein Zorn, nicht im Sinne eines menschlichen Affekts, wohl aber als unerbittlicher Gerichtswille Gottes gegenüber allem Bösen. Darum ist Gott Richter und zwar ein unbestechlicher, gerechter Richter. Darum sagen die letzten Sonntage des christlichen Kirchenjahres von dem jüngsten Gericht und wollen damit die Christenheit erinnern an die Tatsache, daß das Böse nach Gottes Willen nicht bleiben kann ohne gerechte Strafe. Wir wagen nicht, Gott Vorschriften zu machen, wann und wie er seine Gerechtigkeit offenbart, aber es ist ein gemeinchristlicher Glaube, daß es geschehen wird zur letzten Zeit, und dann wird die Gemeinde sagen: „Ja, Herr, Deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht!" (Off. Joh. 16, 7.)

D. Blau, Posen.

300 000 Zloty Verlust der Kreissparkasse?

Seit zwei Wochen werden, wie der „Dziennik Bydgoski" berichtet, in Bromberg Gerüchte über große Verluste der Kreissparkasse kolportiert. Auf eine entsprechende Anfrage erhielt das genannte Blatt von kompetenter Stelle folgende Information: Direktor der Kasse war Herr Biskupski, der auf Grund des Statuts nicht das Recht hatte, persönlich irgend welche Transaktionen durchzuführen, ohne die Genehmigung des Aufsichtsrats, dem außer dem Starosten einige Mitglieder des Kreisausschusses angehören, eingeholt zu haben. Der Direktor der Kreissparkasse hielt sich nicht an die Vorschriften des Statuts, sondern diskontierte auf eigene Hand Wechsel der jüdischen Firma Krykus i Ska., Wollhandlung, in der Rinkauer Straße, über eine Summe von 300 000 Zloty. Diese Summe zurückzuerstatten, sind weder Krykus noch seine Teilhaber imstande. In der Zwischenzeit soll, wie der „Dziennik" weiter berichtet, aus unbekannten Gründen die Firma in „Tekstiljana" umgeändert worden sein. Dessen ungeachtet ließ Direktor Biskupski die Wechsel nicht zum vorgeschriebenen Termin zu Protest gehen und verursachte so der Kreissparkasse schweren Schaden. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, die eine energische Untersuchung angeordnet hat. Direktor Biskupski ist seines Amts enthoben worden. Die bei ihm wie auch bei Krykus und dessen Teilhabern vorgenommenen Revisionen brachten belastendes Material an den Tag.

Wir geben diese Angaben des „Dziennik Bydgoski" wieder, um unserer Berichterstatterpflicht zu genügen, empfehlen aber, das Ergebnis der Untersuchung in dieser Angelegenheit abzuwarten.

§ **Der Staatsfeiertag** wurde nach einem Zapfenstreich auf dem Friedrichsplatz gestern hier in der üblichen Weise und nach dem veröffentlichten Programm gefeiert. Der Flaggenschmuck der Stadt war sehr gering.

§ **Von der Bromberger Handwerkskammer.** Wie bereits gemeldet, wurde auf der am 7. und 8. d. M. unter Leitung des Abteilungsvorstehers Hauszyld vom Handelsministerium stattgefundenen Versammlung die Versicherung abgegeben, daß von einer Aufhebung der Bromberger Kammer keine Rede sein könne. Der Bezirk der hiesigen Kammer wurde in vier Kreise eingeteilt. Die Wahlen zu den zukünftigen Kammern ganz Polens finden im März 1928 statt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,00 Meter, bei Thorn etwa + 0,80 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages vier Schleppdampfer und sieben beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen fünf unbeladene und ein beladener Oderkahn, sowie fünf Schleppdampfer.

§ **Violinkonzert Zdzisław Jahnke.** Unter unseren einheimischen Künstlern befindet sich ein ungewöhnlich begabter Violinist: Musikdirektor Z. Jahnke. Er verwendet seine Kunst mit dem Geiste des reifen Musikers, der kulturell ist und der sein Material souverän beherrscht und es versteht, alles auszudrücken, was er wünscht. Jahnke gab gestern im Zivilkasino ein Konzert und hatte einen großen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Mit dem Konzert in E-dur von Bach, das aus drei Sätzen besteht, führte sich der Konzertgeber vorteilhaft ein. Durch die saubere Wiedergabe des Werkes brachte Jahnke die Macht der Polyphonie, die gerade bei Bach so markant gezeichnet ist, zur Geltung. Es ist jene Kompositionsweise, in der nicht eine Stimme für sich allein herrscht, oder eine vor den anderen als Hauptstimme sich des gesamten wesentlichen Inhalts bemächtigt, während die anderen nur Nebenwerk, nur unwesentliche Unterstützung sind, sondern wo jede Stimme wesentlichen Gehalt, selbständigen Anteil nimmt am Ganzen. Als Glanzstück des Abends wurde das Konzert in E-dur von Vieuxtemps vorgetragen, der Künstler hatte hier Gelegenheit, seine große virtuose Kunst dem Publikum zu vermitteln. Das sehr schwierige Opus, dssen Grundstimmung eine tiefe und kosmische Unruhe verrät, stellt sehr hohe Anforderungen an den Vortragenden. Jahnke war diesen Anforderungen in jeder Beziehung gewachsen. Weiter lobend hervorzuheben verdient der Vortrag der „Erinnerungen an Moskau" von Wieniawski. Dieses Stück hat als Leitmotiv das russische Volkslied „Der rote Sarafan" von Warlamoff in den verschiedensten Variationen aufzuweisen. Der Künstler meisterte in hervorragender Weise Flageolett, Stakkato und die Oktavengriffe. Weiter wurden zu Gehör gebracht zwei eigene ansprechende kleinere Kompositionen des Vortragenden, sowie eine Melodie von Gluck, ein Scherzo von Dittendorf und ein Stück „La Précieuse" von Couperin. Der Beifall des ziemlich zahlreich erschienenen Publikums war äußerst stark. Wesentlich unterstützt wurde der Vortragende durch die fein abgetönte Klavierbegleitung des Professors Lisicki.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war äußerst stark beschickt und auch die Nachfrage ließ nichts zu wünschen übrig. Der Butterpreis wies abermals eine Steigerung auf. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr 3—3,30 pro Pfund. Eier kosteten 4,00, Weißkäse 0,40—0,60, Tilsiterkäse 2—2,60, Schweizerkäse 3,60. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,50—0,70, Birnen 0,40—0,70, Mohrrüben 0,10, Pilze 0,30, Rotkohl 0,15, Weißkohl 0,10, Zwiebeln 0,20, Rosenkohl 0,70, Nüsse 1,30. — Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 8—15,00, Enten 5—8,00, Hühner 3,50—6, Tauben 1—1,20. Auf dem Fleischmarkt zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,60—1,80, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,50—3, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1—1,50.

ln. **Verworfene Berufung.** Der frühere Oberst der russischen Armee Gerwazy Kowalski von hier, Metzstraße 3, war am 14. Juni dieses Jahres wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen angeklagt. Das Gericht gelangte zu einem freisprechenden Urteil, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte, so daß sich die dritte Strafkammer des Bezirksgerichts mit der Angelegenheit befassen mußte. Der Angeklagte ist Autor einer Broschüre, betitelt „Polen in Bildern". Diese Broschüre wurde im März vorigen Jahres verbreitet und in der Schrift fanden sich folgende Stellen vor: „Die Regierung sendet unqualifizierte Beamte ins Land; sie bringt das Land zum Ruin, indem sie es an Fremdstämmige verschachert. Die Regierung toleriert Diebe und Betrüger." Die Broschüre verfiel der Beschlagnahme und gegen den Angeklagten wurde das Strafverfahren eingeleitet. Der Angeklagte gibt als Erhärtung seiner Angaben an, daß er zum Ziel hätte, die polnische Beamtenschaft zu läutern, da viele Beamte in leitenden Stellungen nicht die nötige Eignung besäßen. Manche von diesen Beamten seien sogar zum Schaden des Staates tätig. Die Broschüre bezog sich hauptsächlich auf einen bestimmten Beamten, der sich bedeutende Mißbräuche zum Schaden der Auswanderer hatte zuschulden kommen lassen. Der Staatsanwalt beantragte Aufhebung des Urteils erster Instanz und Bestrafung mit 50 zł. Das Gericht verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft und nahm an, daß der Angeklagte im Staatsinteresse handelte, indem er die ungewissenhaften und schlechten Beamten brandmarkte.

§ **Wieder ein frecher Banditenüberfall** ereignete sich am 10. d. M. gegen 8,30 Uhr abends in der Nähe von Bromberg. Auf der Chaussee zwischen Bromberg und Hopfengarten überfielen vier Banditen im Alter von 18—20 Jahren den Kutscher der Firma Rogozinski i Ska. Zwei der Banditen stürzten sich auf die Pferde und hielten diese an, die beiden anderen rissen den Kutscher Anton Pasternacki vom Bock und stachen ihn mit einem Messer in die rechte Schulter, ohne ihn jedoch schwer zu verletzen. Ein Auto, das sich der Überfallstelle näherte, vertrieb die Banditen, die 20 zł erbeutet hatten.

ln. **Wegen Körperverletzung** wurden die Landwirte Stanisław Lipiński und Stanisław Olejniczak aus Neurode, Kreis Bromberg, vom Schöffengericht in Crone verurteilt, und zwar L. zu zwei Monaten Gefängnis, O. zu 30 Zl. Geldstrafe. Beide Angeklagte legten gegen das Urteil Berufung ein. Sie sind beschuldigt, aus Rache einen Schreiber mit einem Stock mißhandelt zu haben, so daß Sch. Verletzungen davon trug. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung. Das Gericht hob das Croner Urteil auf und verurteilte den L. zu 50 Zl. Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis. Die Berufung des O. wird verworfen.

§ **Tödlicher Ausgang eines Streites.** In Lochowitze hiesigen Kreises kam es zwischen dem Besitzer Konstantyn und dem Mieter Wolf zu einem Streit, in dessen Verlauf K. mit seinem Spazierstock auf W. einschlug. Dieser ergriff daraufhin einen Ast, mit dem er dem Besitzer so unglücklich über den Kopf schlug, daß K. nach 11 Stunden starb.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Betruges, zwei wegen Trunkenheit und eine wegen Körperverletzung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verband deutscher Katholiken. Ortsgruppe Bydgoszcz, veranstaltet am Sonntag, den 13. d. M., im Zivilkasino einen 5-Uhr-Tee in Form von Darbietungen heiteren und ersten Inhalts. Die Einnahmen sind nach Abzug der Unkosten für arme Kinder zu Weihnachten bestimmt. Es wird um recht rege Beteiligung gebeten. Näheres siehe im Anzeigenteil. (14046

Die Ev. Frauenhilfe der Christuskirche veranstaltet am Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr, im Ev. Gemeindehause, Elisabethstraße 10, eine Feierstunde. 1. Teil: musikalische Darbietungen; 2. Teil: Vorführung des Films: „Die Arbeit der Ev. Frauenhilfe." (14011

Freundinnen-Verein. Monatsversammlung Montag, den 14. d. M., 3½ Uhr, im Zivilkasino. **Um** 4 Uhr Vortrag, daher pünktliches Erscheinen erbeten. (7401

Symphonie-Konzert unter Leitung des Direktors Wilh. v. Winterfeld mit dem verstärkten Konservatoriumorchester findet am 14. November, abends 8 Uhr, im Stadttheater statt. Vortragsfolge: Weber: Ouvert. z. „Euryanthe". — Beethoven: „Eroica"-Symphonie. — Tartini: Violinkonzert. — Smetana: „Die Moldau", Symph. Dichtung. — Moniuszko: Danse Bohémienne. — Billette ab Donnerstag an der Theaterkasse. (13997

Lungentuberkulose-Ausstellung. Der Verein zur Bekämpfung der Lungentuberkulose Poznań-Lwów veranstaltet am 12., 13. und 14. November in der Aula des Klassischen Gymnasiums, ulica Krasińskiego, eine Ausstellung, betreffend Lungentuberkulose. Während der Ausstellungszeit wird im Kino Nowosci ein Propagandafilm laufen. Das Protektorat über die Ausstellung hat der Urząd Zdrowia Publicznego am Magistrat der Stadt Bydgoszcz übernommen. Es empfiehlt sich, die Ausstellung zu besuchen. (14164

Einen großen Weihnachtsvorverkauf veranstaltet vom 14.—26. November die neue, jedoch sehr rege Firma „Bydgoski Dom Towarowy", Ecke Gdańska und Dworcowa, um dem Publikum der Stadt Bromberg und Umgegend Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig in Weihnachtsgeschenken praktischer Art einzudecken und mit Rücksicht darauf, daß später der Andrang sehr groß sein dürfte. Jeder findet im Kaufhause etwas nach seinem Geschmack. Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe. (14179

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 11. November. Spurlos verschwunden ist der Briefträger Lamcha aus Neu-Zattum seit Sonntag abend. Er kam dienstlich vom Abendzuge vom Bahnhof Zattum nach 10 Uhr und soll, nachdem er noch in der Gastwirtschaft von Tobys war, mit einem Kahn nach Neu-Zettum gefahren sein. Er ist jedoch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt und bisher nicht aufgefunden worden. Man nimmt an, daß Lamcha, der verheiratet ist und drei kleine Kinder hat, in die Warthe gestürzt und ertrunken ist. — Sonntag abend brach in Altmerine auf unaufgeklärte Weise in einem abseits gelegenen Wohnhause, in dem der Grenzbeamte Bartkowiak wohnt, Feuer aus. B. war mit seiner Frau abwesend, und es waren nur zwei kleine Kinder im Hause, die schon schliefen. Nachbarn gelang es jedoch, noch rechtzeitig die beiden Kleinen vor dem Tode des Verbrennens zu retten. Das Haus soll ganz ausgebrannt sein; es konnten nur wenige Möbelstücke gerettet werden. Auch der nebenstehende Stall ging in Flammen auf.

fs **Kirchplatz Borui** (Kreis Wollstein), 10. November. Hier fand am vorigen Sonntag in der evangelischen Kirche ein Lutherabend zur Feier des Reformationsfestes statt. Farbige Lichtbilder und ein Vortrag führten die Gemeinde durch das Leben Luthers und sein Werk. Umrahmt wurde die abendliche Feierstunde durch Gesänge der Gemeinde und durch stimmungsvolle Gesangsvorträge des Jungfrauenvereins. Der Besuch war am ersten Tage der Vorführung so groß, daß diese wiederholt werden mußte. Der reiche Ertrag der an den Ausgängen gesammelten freiwilligen Opfergaben kommt den Jost-Streckerschen Anstalten in Pleschen und dem Wollsteiner Siechen- und Altenheim zugute.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 11. November. Eine Fleischerei abgebrannt. In der Kalischerstraße 75 befindlichen einstöckigen Fleischerei des Meisters Lubczyk, der von Hause abwesend war, brach dieser Tage Feuer aus. Dank der günstigen Nordwindrichtung und der umsichtigen Bekämpfung des Brandes durch die Wehr, war die Bedrohung der arg gefährdeten Nachbarhäuser, die ebenfalls mit Pappe bedeckt waren, weniger gefährlich. Nach ca. ¾stündiger, angestrengter Tätigkeit schien die Macht des wütenden Feuers gebrochen. Der Pappdachstuhl stürzte in sich zusammen, und begrub alles darunter. Möbel und Utensilien waren glücklicherweise schon bei Beginn des Brandes von hilfsbereiten Nachbarn in Sicherheit gebracht worden, doch ist der Brandschaden immerhin noch beträchtlich. Die Entstehungsursache des Feuers dürfte vielleicht auf unachtsames Hantieren in der Werkstelle zurückzuführen sein.

* **Ostrowo,** 11. November. Unglücksfall. In der Nacht zum Sonntag geriet der Eisenbahner Stanisław Nawrot aus Franklinowo unter die Räder einer Lokomotive. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

(()) **Pudewitz** (Pobiedziska), 9. November. Der gestrige Wochenmarkt war gut beschickt und recht lebhaft. Butter kostete 2,50—2,80, Weißkäse 0,50—0,60. Eier waren im Preise gestiegen und kosteten 3,60—3,80 pro Mandel. Der Gemüsemarkt brachte noch Blumenkohl zu 0,40—1, Weißkohl die Mandel zu 1,40—2, Rotkohl 0,20—0,40, Zwiebeln 0,25—0,30, Spinat 0,40—0,50, Mohrrüben 0,20, rote Rüben 0,15—0,20, Wruken 2—2,50 pro Zentner, Tomaten 0,20—0,30, Daueräpfel 0,60—0,80, Kochäpfel 0,20—0,30, Birnen 0,50—0,80, Walnüsse 1—1,50. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Enten 5,50 bis 7,50, junge Hühner 2,50—3, Suppenhühner 3,50—5 pro Stück, Gänse 10—13,00. Für Kartoffeln zahlte man 3—3,50. Der Schweinemarkt war recht lebhaft und die Preise gestiegen; Läuferschweine (80—100 Pfund schwer) brachten 70—90 Złoty pro Stück, 8—9 Wochen alte Ferkel kosteten 80—90 Złoty pro Paar, 5—6 Wochen alte Ferkel 40—60 Złoty.

* **Schrimm** (Śrem), 11. November. Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Dienstag im Schlosse des Herrn von Lehmann-Nitsche in Iłówiec verübt. Da die Spitzbuben verfolgt wurden und die Beute nicht fortschleppen konnten, verbargen sie diese in einem Schober. Ein Polizeiaufgebot aus Posen wurde entsandt.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 10. November. Bei den letzten Wahlen der kirchlichen Körperschaften hiesiger evangelischer Gemeinde wurden die 6 ausscheidenden Kirchenratsmitglieder und 18 Gemeindevertreter wiedergewählt. An Stelle des die Wiederwahl ablehnenden Vertreters, Besitzers Bluth in Komorowo, wurde Landwirt Quast von dort neugewählt. — In Komorowo Hauland brannte am letzten Sonntag Abend dem Besitzer Blümelt ein Strohschober im Werte von 300 zł nieder. Die Feuerwehrspritzen aus den benachbarten Dörfern Wioska, Jablone und Gloden waren rechtzeitig erschienen und den vereinten Kräften gelang es, die nur 40 Meter davon entfernte Strohdachscheune zu retten und so dem Brande Einhalt zu tun, der für das ganze Dorf hätte verhängnisvoll werden können. Die Entstehungsursache ist unbekannt; der Schaden ist durch den Brandkassenhilfsverein Wioska gedeckt. — Der evangelische Jungmännerverein hat nun in den Räumen der früheren zweiten Pfarrwohnung sein neueingerichtetes Heim bezogen. Unter Teilnahme der alten Herren wurde dasselbe eingeweiht und durch einen Festakt seinem Zwecke durch Pastor Engel übergeben. Der Leiter der Jungmännervereinigung, Kaufmann Bruno Schulz, übernahm es mit herzlichen Dankesworten und richtete beherzigende Worte an die jungen Leute. Nach einer festlichen Bewirtung durch Kaffee und Kuchen folgte ein fröhliches Beisammensein. — Der letzte Jahrmarkt gab den Langfingern wieder reichlich Gelegenheit zu ihrem unsauberen Handwerk. Der Frau des früheren Waldwärters Weiß aus Chorzemin wurde der Erlös für eine verkaufte Kuh in Höhe von 360 zł gestohlen, den sie in einem Armkorbe verwahrt hatte. Der Dieb konnte nicht gefaßt werden. In einigen anderen Fällen gelang es der Polizei, die Diebe auf frischer Tat zu ertappen und sie ins Gewahrsam zu bringen. Es waren meistens auswärtige „Gäste". Der Handelsfrau H. Tripke entwendete ein Schuljunge, der ihr beim Tragen behilflich war, 20 zł aus der Geldtasche.

Kleine Rundschau.

Schwere Sturmschäden in der Tschechoslowakei.

Prag, 12. November. (Eigene Drahtmeldung.) In Badrog in der Tschechoslowakei hat ein furchtbarer Sturm gewütet. 300 Häuser wurden teils schwer beschädigt, teils völlig zerstört.

Literarische Rundschau.

= **Erfolg deutscher Kunst in Amerika.** Max Pechstein erhielt auf der vom Carnegie-Institut in Pittsburgh veranstalteten internationalen Ausstellung moderner Malerei den mit 500 Dollar verbundenen Preis des „Garden Club of Allegheny County" für sein Bild „Stilleben mit Calla". Dieser Preis ist einzig in seiner Art und gehört zu den wichtigsten Preisen der Vereinigten Staaten. Der „Garden Club of Allegheny County" stiftet ihn in der Absicht, die Aufmerksamkeit des Publikums auf das „künstlerisch reifste und vollendste Blumenstilleben oder Gartenbild" zu lenken.

= **Die Verleihung des Schillerpreises.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die mit der Verleihung des Schillerpreises betraute Kommission, bestehend aus Dr. L. Fulda, Dr. Gerhart Hauptmann, Fr. Kaißler, Dr. H. Lilienfeind, Walther von Molo, Universitätsprofessor Dr. Petersen und Wilhelm von Scholtz, dem preußischen Staatsministerium als gemeinsame Träger des Schillerpreises die Dichter Hermann Burte, Fritz von Unruh und Franz Werfel vorgeschlagen. Das Staatsministerium hat diesem Vorschlage entsprochen.

= **Ein verschollenes Manuskript von Oskar Wilde gefunden.** Das Manuskript von Oskar Wildes Schauspiel „Die Herzogin von Padua", das bisher für verloren gehalten wurde, ist jetzt in Newyork aufgetaucht. Es ist von dem Sohn eines Druckers, der in London im Winter 1880 für Wilde 20 Kopien gedruckt hatte, nach Newyork gebracht worden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 232.



Damen-Mantel aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins **64.–**

Damen-Mantel aus reinwollenem Rips auf Seidenfutter und Watteline **98.–**

Damen-Mantel aus Seidenplüsch erprobte Qualität, eleg. Ausstattung **118.–**

Damen-Mantel aus Wollrips, großer Pelzkragen, Pelzstulpen und Pelzbordüre, eleg. Machart **145.–**

Herren-Ulster aus strapazierfähigen schweren Stoffen mit Rückengurt **34.50**

Damen-Kleider aus Popeline, Rips u. Seide, hocheleg. Formen streng modern besonders preiswert

Herren-Gehpelze Pelzjoppen, Sportjoppen, Winterjoppen auf warmem Futter hervorragend billig

Herren-Rockpaletot aus schw. Eskimo, tadelloser Sitz, gute Verarbeitung **68.–**

Herren-Sportpaletot in engl. Geschmack, mit Pelzkragen aus tasmanischem Opossum **148.–**

Herren-Paletot mit Pelzkragen, schw. Eskimo, solide, gediegene Ausführung. **98.–**

Herren-Anzug aus blauem prima Kammgarn, mit besten Zutaten. **110.–**

Herren-Anzug aus guten strapazierfähigen Qualität. aparte Muster **35.50**

Nur einige Preise aus unserer ungeheuren Auswahl. Besichtigen Sie vor jedem Kauf erst unsere ungeheuren Läger.

12883

„Źródło"

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
BYDGOSZCZ, Długa 19 (Friedrichstraße).



Schicht's Hirschseife mitzubringen, denn ich habe mich überzeugt, daß von allen Seifen, die wir bisher benützt haben, diese Seife die beste ist.

Sie wird aus den reinsten Rohstoffen erzeugt, ist billig durch ihre Ausgiebigkeit und die Wäsche erhält fast ohne Mühe ein schneeweißes Aussehen.

Verlangen Sie daher ausdrücklich **Schichtseife** und achten Sie auf die Marke **Hirsch.** 13295

Schichtseife Marke „Hirsch"

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13728
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Ausmauerung und Reparatur von
eisernen Oefen
führt aus 12741
„Ogniotrwał",
Garbary 33. Telef. 1370.

TREIBRIEMEN
ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.

Hasen
Rehe
Hirsche
Kaninchen
13028
kauft
zu höchst. Tagespreisen

Sofortige Kasse od. Bahnnachnahme.

F. Ziółkowski,
Bydgoszcz
ulica Kościelna 11
Telefon 1095, 224, 1695.
Filiale Grudziądz Spichrzowa 10. Tel. 921

Schneiderin für einfache Garderoben empf. sich Dworcowa 68, I. 7221

Habe mich in der
ulica Pomorska 32a
als 7328
Bäcker und Konditor
niedergelassen und bitte um Kundschaft.
Rudolf Sosinski.

Ia feuerfeste
Schamottesteine
in verschiedenen Qualitäten
Schamotte-Platten
Radial-Steine
für Generatoren und Kupolöfen
Schamotte-Mörtel
sowie sämtliche
Baumaterialien
Oberschl. Steinkohlen
Hüttenkoks – Kloben und Kleinholz
waggonweise und ab Lager frei Haus offeriert 13585
August Appelt
BYDGOSZCZ
Tel. 109 Naruszewicza 5. Tel. 109
Gegründet 1875.

EINE FRAGE! 12642
Haben Sie Interesse für Schreibmaschinen, Büromöbel od. sonstige Büroartikel? Sie kaufen diese am vorteilhaftesten im Spezialhaus für moderne Büroeinrichtungen ST. SKÓRA I SKA, Bydgoszcz, Adler-Hotel, Telefon 1175.

Schnee- u. Gummischuhe nimmt an zur Raparat.
E. Guhl i Ska.,
Skład skór, 13339
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11008
(speziell Dampfpflugseile) empfiehlt
Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań, Podgórna 10a.
Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.





Reparaturen
landwirtschaftlich. Maschinen werden billig u. sauber ausgeführt. 7249
T. Bernard,
vormals Binkowski,
Solec Kuj.



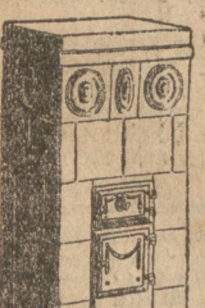

M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz Tel. 1430 Jagiellońska 11
„Original-Fön"
Haartrockenapparat u. Heißluftdouche
„Sanotherm" Heizkissen
„Radiolux" „Radiostat"
Massage-Apparate. 13019



Sofort ab unseren Lägern lieferbar:
Rübenschneider verschiedener Größen
Futterdämpfer
Gußeiserne Kesselöfen
Kartoffelquetschen
Kartoffel-Sortier-Maschinen
mit Sieben oder Cylinder
Verzinkte Jauchefässer
Jauchepumpen
Streu-Strohschneider
Häcksel-Maschinen
Reinigungs-Maschinen:
Amazone, Röber und Vistula
Windfegen Röber
Tiefkulturpflüge T. R. 6–15.
Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen als
Roßwerke, Dreschmaschinen
Schrotmühlen usw.
in größter Auswahl. 14077

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Telefon 79. ul. Sw. Trójcy 14b.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art
in verschiedenen Größen
Transportable Kachel-Ofen
in reicher und schöner Auswahl
von 50–250 cbm Heizkraft
in bekannt erstklassigster Ausführung.
Neueste Modelle 1927. 13790



Oskar Schöpper
Bydgoszcz, Zduny 5.

Puppenklinik

Puppen unzerschlagbar	von zł	**2.—**
Puppenkörper . . .	„	**1.30**
Puppenwagen . . .	„	**13.—**
Schaukelpferde . .	„	**15.—**

Spielsachen aller Art
Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.
Spielsachenfabrik 13724
T. Bytomski
Dworcowa 15a Puppenklinik Gdańska 21

Puppenklinik